

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1930**

578 (12.12.1930) Abendausgabe

Preis: 10 Pf. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

46. Jahrgang, Nr. 578. Eigentümer und Verleger von: ...

Die Weststation der Grönlandexpedition meldet sich:

Lebt Wegener?

Gewißheit nicht vor April 1931 möglich.

Weststation der Grönlandexpedition, den 9. Dezember. Radiomeldung via Godhavn-Radio. Der letzten Hundeschlittengruppe, die im August zur Zentralstation 'Eismitte' vorgezogen war, hatten Georgi und Sorge, die auf dieser Station überwintern sollten, mitgeteilt, daß sie die Station 'Eismitte' am 20. Oktober aufgefunden hätten, wenn sie kein weiteres Material für den Winter, sowie wissenschaftliche Instrumente bekämen. Falls bis zum 20. Oktober keine weitere Hundeschlittengruppe eintreffen sollte, würden sie beide nur mit Handschlitten den Weg zur Weststation antreten. Wegener hielt diese Reise mit Handschlitten im Winter für undurchführbar und gefährlich. Er beschloß daher, sich mit Dr. Voewe und 13 Grönländern Ende September eine weitere Hundeschlittenteilung zur Versorgung der Station 'Eismitte' zu unternehmen. Wegener hoffte diese Reise (400 Kilometer) in 30 Tagen durchzuführen, also Mitte Oktober in der Zentralstation anzukommen. Schon bei 62 Kilometer Randabstand fehlten aber 9 Grönländer wegen schlechter Schlittenbahn um. Wegener erreichte erst am 6. Oktober 151 Kilometer Randabstand. Durch Neuschnee und Schneefallen war die Reisegeschwindigkeit auf ein Minimum herabgesetzt worden. Die Durchführung der Lastfahrt war unmöglich. Wegener ließ die Lasten an Ort und Stelle und schickte weitere drei Grönländer zurück, die uns wohlbehalten am 15. Oktober erreichten und uns diese letzten Nachrichten von Wegeners Reise gebracht haben. Wegener, Voewe und der Grönländer Rasmus legten die Reise ohne Nahrungsmittel auf jeden Fall zu erreichen. Wegener wollte den Plan Georgis und Sorges, die Zentralstation am 20. Oktober mit Handschlitten zu verlassen, verhindern. Er hielt diesen Plan für außerordentlich gefährlich. Wegener ließ uns durch die drei Grönländer mitteilen, daß alle Fälle eine weitere herausreisende Gruppe ihn am 21. November spätestens aber am 1. Dezember bei Depot in 62 Kilometer Randabstand erwarten solle. Weiten, Kraus und zwei Grönländer starteten am 10. November und erreichten am 21. November das 62 Kilometer-Depot. Sie setzten diese Flaggenreihen 10 Kilometer nach Nordost und Südost. Am 30. November gelang ein Vorstoß bis 80 Kilometer Randabstand zur Verbesserung der Wegmarkierung und Errichtung eines Schlittendepots. Weiter innen sind genügend Depots vorhanden. Die Entschadigung blieb bis zum 7. Dezember bei 62 Kilometer-Depot. Sie legte dann die Rückfahrt zur Weststation bei Nordlicht in einem Tage zurück. Da bis jetzt keine Mitteilung vor der Station 'Eismitte' zugekommen ist, nehmen wir an, daß Wegener, Voewe, Georgi, Sorge

und der Grönländer Rasmus zur Überwinterung dort geblieben sind. Der Proviant genügt für 5 Mann bis Mai 1931. Wir können keine weiteren Erkundungsfahrten auf das Inlandeis unternehmen. Wegen Dunkelheit, starken Schneefallens und des Verschwindens vieler Flaggen unter der Schneedecke, ist das Verfolgen der Route und Auffinden der Depots jetzt nach Osten wegen Gegenwind unmöglich. Auch eine Reise von der Zentralstation hierher dürfte momentan undurchführbar sein. Gewißheit über das Schicksal von Wegener, Voewe und Grönländer Rasmus, sowie von der Befahungsgruppe der Zentralstation Georgi und Sorge vor Ende April 1931 unmöglich. (gez.) Weiten.

Worldcopyright 1930 by 'Akademia' Berlin. Copyright für U. S. A. by 'New York Times'. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Großfeuer in einem thüringischen Dorf.

Die Motorspritze auf der Einfahrt verunglückt. II. Saalfeld, 12. Dez. Am Freitag brach in zwei Scheunen des Dorfes Weura bei Oberweihnach Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und in kurzer Zeit sechs Häuser und sechs Scheunen einäscherte.

Die Saalfelder Motorspritze wurde zu Hilfe gerufen, verunglückte aber unterwegs infolge Glatteises. Dabei zogen sich mehrere Feuerwehrleute Arme- und Schiffsleibentzündungen zu. Die Motorspritze wurde stark beschädigt. Eine zweite Motorspritze aus einem anderen Ort erwies sich als schadhaltig und konnten nicht in Tätigkeit treten.

Explosion in einer Patronenfabrik.

Zwei Tote, zehn Verletzte. II. Paris, 12. Dez. In einer Patronenfabrik in Toulon ereignete sich am Donnerstag eine schwere Explosion, wobei zwei Arbeiterinnen getötet und zehn andere mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Explosion ereignete sich beim Ausprobieren eines neuen Apparates, der vollkommen in Trümmer ging. Zwei Arbeiterinnen, die sich in unmittelbarer Nähe des Apparates befanden, wurden so schwer verletzt, daß sie bereits auf dem Wege ins Krankenhaus starben.

Eine weitere schwere Explosion ereignete sich am Donnerstag in einer Stofffabrik in der Nähe von La Roche. Ein großer Kessel, der über 1000 Tonnen Spanamid enthielt, stieg aus unbekannter Ursache in die Luft. Das ganze Gebäude wurde zerstört. Zehn Arbeiter erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Bei den Aufräumarbeiten stürzte eine Mauer ein und zerstörte ein benachbartes Haus.

Die Richter über den Film „Im Westen nichts Neues“.



Der Filmoberprüfstelle, die am 11. Dezember den Remarque-Film wegen Gefährdung des deutschen Ansehens im Auslande verboten hat, gehörten an Ministerialrat Dr. Seeger vom Reichsinnenministerium (Mitte) als Vorsitzender, der Landtagsabgeordnete und frühere Chefredakteur Baecker (rechts) und Professor Dr. Hinderer (links) als Belsitzer.

Englische Stimmen zum Filmverbot.

H. London, 12. Dez. (Ein. Drahtbericht der 'Badischen Presse'). Das Verbot des Filmes 'Im Westen nichts Neues' wird in den Berichten der Londoner Presse mehr oder weniger zureichend kommentiert. Im Gegensatz zu den weitesten englischen Kreisen, die den Schritt angeht, der in dem Film enthaltenen schiefen Darstellungen des alten deutschen Heeres vollkommen begreiflich finden, ist die englische Berichterstatter die Angelegenheit auf das politische Geis und sprechen von einer Niederlage des deutschen Militarismus. Sie zittern dabei den 'Vorwärts' und gehen über die Stellungnahme der überwiegenden Presse in Deutschland hinweg. Unbefangene Beobachter der hierigen Verhältnisse aber werden erkennen, daß die Ablehnung dieses Filmzeugnisses durch die

Der Stahlhelm-Film verboten.

Berlin, 12. Dezember. (Funkspruch.) Am Freitag vor-mittag hatte sich die Filmprüfstelle in Berlin mit dem Film zu befassen, der vom 11. Reichsfrontsoldatentag in Koblenz hergestellt worden war. Nach dreiviertelstündiger Beratung verurteilte der Vorsitzende der Kammer folgenden Beschluß: Die Ausführung des Films ist verboten.

Vom italienischen Arbeiter.

Von unserem Vertreter in Rom Dr. Gustav W. Eberlein.

Ohne den italienischen Arbeiter kein Faschismus. Die Arbeiter sind die Kargatiden des Littorengebäudes. Mit den Arbeitern steht und fällt die neue Lehre.

Der Faschismus wird deswegen im Ausland so schwer verstanden, weil man dort den Arbeiter nicht kennt. Der weiß etwas von ihm, von seiner Psyche, von seinem Wünschen und Wollen? Wer kann es sich vorstellen, daß aus der Masse der wertfertigen Hände der Faschismus erstand, daß die Masse es ist, die ihn trägt und seine Dauer bestimmt? Wer sich vergeblich fragt, wie das Gewaltregime sich so lange halten kann, der braucht nur einmal nach Italien zu fahren und sich zur Mittagszeit die in der Sonne stehenden Arbeiter anzuschauen. Dann geht im die Erkenntnis auf, schneller und plastischer als aus der Lektüre geistreichender Bücher.

Die Unkenntnis ist es, die Vorstellung, daß der italienische Arbeiter seinen Brüdern nördlich der Alpen gleichen müsse, daß auch er ihre politische Einstellung teile, daß er sozialistisch oder kommunistisch oder nationalsozialistisch organisiert sein oder wenigstens fühlen müsse, diese falsche Vorstellung ist es, die das Bild eines unter den Rutenbündeln schuftenden, feujenden und Finsternes brütenden Sklavenheeres weckt. Die Wirklichkeit aber lautet: Basta che si mangia! Wenn es nur zu essen gibt (in welchem Worte das Trinken inbegriffen ist), dann bin ich zufrieden! Eine Regierung, die solchermaßen den Arbeiter zufriedenstellt, wird immer und auf lange Zeit hinaus Glück haben, mag sie nun faschistisch oder kommunistisch sein.

Es ist richtig, daß die Schwarzhemden zwei Jahre lang zu drastischen Ueberzeugungsmitteln griffen, um ihre Gegner zu überwältigen, aber nicht der Knüttel und nicht das Rignusöl brachten das Wunder fertig, die roten Millionenheere mit ihrer straffen Organisation zu sprengen, denn die Sozialisten wehrten sich wader ihrer Haut und nicht wenige ihrer Parteisekretäre würden es verdienen, ob ihres persönlichen Mutes und ihrer Lebensopferung auf den Ehrenaltären des Bürgerkrieges verewigt zu werden. Kein was die Mitglieder der roten Gewerkschaften zum Stehenbleiben und schließlich zum Ueberlaufen in die schwarzen Syndikate veranlaßte, das war eine recht plebejische Waffe: der gräßliche Wurstzipfel. Die Schwarzen boten einfach mehr als die Roten, und das, was sie boten, konnte unter dem Schutze des Staates in Ruhe verzehrt werden, während das karge Brot der bisherigen Arbeiterverbände häufig und in ständiger Angst hinuntergewürgt werden mußte. Es ist gewiß schön, ein Held zu sein, aber es ist schwer auf die Dauer, und wenn der Hunger droht. Die Waffe zog das dolce far niente während der Schaffenspause der ständigen Habachtstellung vor, die Faschisten betamen immer mehr Zulauf und am Ende, als sie den Arbeitsfrieden garantieren konnten, so viel, daß sie ihre Reihen selber schließen mußten. Jetzt konnte Mussolini den faschistischen Staat errichten und er müßte sehr töricht sein, wenn er die Stützen des Staates verkennen würde. In dem Augenblick, wo die Arbeiter ausbrechen, hält ihn kein Pfeiler aus Mächtigengewehren mehr zusammen.

Der beste Arbeitsminister des Duce ist allerdings eine weibliche Tugend oder Schwäche des Arbeiters: seine politische Gleichgültigkeit. Der italienische Arbeiter liest keine Zeitungen, er ist auch nicht gezwungen, ein Parteiblatt zu halten, dessen Gift er mit den Spaghetti hinunterwürgt. Er kommt unbeeinträchtigt an seine Arbeitsstätte und verläßt sie unverheßt. Ihn lassen die pathetischen Maueranschläge an politischen Festtagen so kalt wie die Aufregungen des Auslands über die Tyrannei, unter der er schmachtet. Er merkt nichts davon, er hat seine giornata, seinen Taglohn, der gerade ausreicht, um nicht zu verhungern und zu verdursten. Nicht aus Mangel an Wein zu verdursten, das ist die Hauptsache. Er trinkt gern und viel, ohne sich zu betrinken. Torfelnde Gestalten auf der Straße sind eine große Seltenheit. Aber wenn Mussolini, der selber Abstinenz ist, Italien trockenlegen würde, wäre es mit seiner Herrlichkeit vorbei.

Ein weiterer Punkt zum Verständnis der italienischen Verhältnisse ist die Bedeutung der Familie. In Italien ist sie noch immer Hort und Halt, die wichtigste Zelle des Staates. Wer heiratet, heiratet die Verwandtschaft mit. In jedem Hause wimmelt es von Tanten. Der Ernährer muß das alles mitempfahren. Hat er aber einmal selber nichts zu beissen, so hilft umgekehrt alles zusammen, um ihn über die arbeitslosen Tage hinwegzubringen. Daraus erklärt es sich, daß viele disoccupati auf die herzlich geringfügige Arbeitslosenunterstützung, 1½ bis 3½ Lire im Tag, wegen der damit verbundenen Scherereien verzichten.

Als Mussolini noch ein kleiner Schulmeister war, verdienten weibliche Arbeiter, aber auch Maurer nicht mehr als 15 Centesimi im Tag bei 16stündiger Arbeitszeit. In dieser furchtbaren Zeit, wo es das Vieh weit besser hatte als der Mensch, mußte die Saat der sozialistischen Lehre unter dem befruchtenden Regen der Elends-tränen natürlich leicht aufgehen. Damals würgten Krankheiten das Volk wie Ungeziefer. Heute lebt der Arbeiter wenigstens in sauberen Häusern, er hat seine Versicherung und sein 'Dopolavoro', die Beschäftigung nach der Arbeit, eine der großzügigsten faschistischen Organisationen; ein Minimum im Tag von 8 Lire (ein Lire beträgt 25 Pfennig) ist ihm garantiert. Allerdings werden in gewissen Leichtindustrien weibliche Arbeitskräfte noch mit 120 Lire im Monat entlohnt, Spezialarbeiter in Turin bringen es dagegen auch auf Gehälter von 1500 Lire, das ist das Doppelte von dem, was mittlere Beamte erhalten.

Die Lohnskala steht überhaupt merkwürdig aus. Den Gehalt, den die Toilettefrau vom Züricher Paradeplatz oder ein Schweizer Schulwart bezieht, erreicht in Rom erst ein Oberst. Ein Straßenkehrer erhält als städtischer Beamter 600 Lire, so mancher Beamte in seinem warmen Büro nicht mehr. Gut stellen sich die Handwerker. Kein Elektromonteur fängt in einer Wohnung unter 10 Lire für die Stunde an, erst bei Tagesarbeit geht er auf eine Bauhale von 60 Lire zurück. Der Handlanger, der nach Tarif

arbeitet, muß von seinem Meister mindestens 25 Lire erhalten, auch wenn es sich um einen halbwichrigen Burschen handelt.  
 Diese wenigen Beispiele werden genügen, um zu erkennen, daß dort die Not groß ist, wo ein gewisser Lebensaufwand getrieben werden muß, daß aber dort auch kein Mangel herrscht, wo sich die hervorragende Eigenschaft des Arbeiters entfalten kann: seine grenzenlose Genügsamkeit. Diese erst muß besiegt werden, die erst muß ausgerottet, wer ihn für die rote Politik zurückerebren will. Das aber ist das alltägliche Bild in Rom! Die

Mittagskanone donnert. Aus allen Ecken kommen hemdärmelige Arbeiter gelaufen, kaufen sich einen runden Laib Brot, schneiden ihn in zwei riesige Scheiben und stopfen irgendein grünes Gemüse dazwischen. Damit hauen sie sich in die Sonne, einen halben Liter herrlichen Wein neben sich, lachen und sind zufrieden. Was braucht es mehr? Warum über die Tatsache grübeln, daß die Millionenmasse der Arbeiter die acht- bis zehnprozentige Lohnkürzung ohne Aufregung hingenommen hat? Basta che si mangia! Wenn es nur zu essen gibt!

# Die Grubenkatastrophen vor dem Reichstag.

**\* Berlin, 12. Dez.** Präsident Loebe eröffnet die Freitagssitzung um 10 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung protestiert Abg. Torgler (Komm.) dagegen, daß auf der heutigen Tagesordnung der Bericht des Haushaltsausschusses über die Frischfleischverbilligung fehle, dessen Erledigung der Vortagesrat vorgezogen habe. Präsident Loebe erwiderte, der Gegenstand sei abgelehnt worden, weil die Frage des Gefrierfleischkontingents im Januar dem Ausschuss beschäftigt werde und weil angesichts der Mehrheitsverhältnisse im Reichstag der Beschluß über die Frischfleischverbilligung kein positiver sein würde. (Lebhafte Fort., hört und Widerspruch bei den Kommunisten.)

## Anträge über Hilfsmaßnahmen aus Anlaß der Grubenkatastrophen in Alsodorf.

Nach den Vorschlägen des Ausschusses sollen bis zu zwei Millionen Mark zur Unterstützung der bei diesem und anderen Unglücksfällen verunglückten Bergleute des Ruhr-Reviere zur Verfügung gestellt werden. Ferner soll auf eine eingehende Untersuchung der Ursache der Katastrophe hingewirkt werden.

**Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald** erklärt, die preussische Verwaltung habe alle Kräfte angespannt, um die Ursachen der Grubenkatastrophe von Alsodorf zu erforschen. Die Untersuchung sei sehr erschwert worden durch die Zerschlagungen und die Art der Explosion. Für die Hinterbliebenen der Opfer sei von der Reichsregierung und von der preussischen Staatsregierung schnelle Hilfe geleistet worden. Dazu seien von privater Seite, auch aus dem Auslande, viele Spenden gekommen, deren Betrag jetzt schon 1 1/2 Millionen Reichsmark überschreite.

Die Reichsregierung verfolge aufmerksam die Arbeitsverhältnisse und Sicherheitsverhältnisse im Ruhr-Kohlenrevier. In der Angelegenheit der Wenceslaus-Grube bei Neurode seien Verhandlungen im Gange. Wenn die Stilllegung der Grube vermieden werden soll, müßten Umstellungen vorgenommen werden, über die auch mit dem Wirtschaftsinstitut verhandelt werden müsse. Die Beteiligung ausländischer Kapitals am deutschen Bergbau lasse sich schwer genau feststellen.

Der Minister beschäftigt sich dann auch mit dem Unglück auf der Maybachgrube bei Saarbrücken. Auch in diesem Falle seien umfangreiche Spenden für die Hinterbliebenen der Opfer eingegangen. Der Bergbau sei durch die großen Katastrophen der letzten Zeit vor neue Probleme der Unfallverhütung gestellt worden. Die Reichsregierung werde, soweit das in menschlicher Kraft liege, alles tun, um solche Ereignisse zu verhindern.

Abg. Hulsmann (Soz.) gibt der Erwartung Ausdruck, daß der Betrieb der Wenceslaus-Grube auch weiterhin gesichert werde. Der ganze nieder-schlesische Steinkohlenbergbau sei im Sterben. Deshalb seien Hilfsmaßnahmen in größerem Umfang notwendig.

Die Untersuchung der Ursachen der Alsodorfer Katastrophe müsse mit aller Schärfe und Rücksichtslosigkeit durchgeführt werden. Es liege jetzt schon fest, daß es sich um eine Kohlenstaub- und Schlagwetterexplosion unter Tage gehandelt habe. Es müsse auch festgestellt werden, daß auf der Grube Alsodorf und den übrigen Gruben des Schweizer Vereins ein übles Antreibersystem herrsche, und daß die Arbeiter in der brutalsten Weise behandelt würden. Der Redner verlangt die baldige Vorlegung eines Reichs-Berg-Gesetzes, das den Gruben- und Wetterkontrollleuten größere Rechte gebe.

Staatssekretär Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium erklärt zu den Anträgen auf Weiterführung der Wenceslaus-Grube, die Reichsregierung liege in Verhandlungen mit der preussischen Staatsregierung. Die Verwaltung sei der Auffassung, sie könne bei Fortführung der Grube auch bei noch so hohen Staatssubventionen nicht die Gewähr für die Sicherheit vor weiteren Kohlenstaubausbrüchen übernehmen.

Abg. Dr. Vogt (Nat. Soz.) bezeichnet als eine der Ursachen der Alsodorfer Katastrophe die große Ausbeutung der Bergarbeiter. In der Grube seien nur Scheinmauern errichtet worden. Die so verbleibenden Hohlräume seien ideale Sammelstätten für die Schlagwetter gewesen. Bei den Bergungsarbeiten habe man absolut ungeeignete Leute einmarschieren lassen. Die tatsächlichen Mörder von Alsodorf seien diejenigen Parteien, die die Reparationspolitik betrieben hätten.

Ein großer Teil des deutschen Bergbaues sei dem französischen Kapital ausgeliefert. Auch die marxistische Gewerkschaftspolitik sei an den elenden Zuständen im Bergbau schuldig. Nach der jetzt erfolgten Preisgabe des Rhein-Wachen-Kanals habe man das Ruhrrevier vollends an Holland ausgeliefert.

Abgeordneter Florin (Komm.) meint, das kapitalistische System sei an den großen Grubenkatastrophen schuld.

Ministerpräsident Kötter vom preussischen Gruben-Sicherheitsamt bezeichnet die Explosion in Alsodorf als ganz besonders rätselhaft. Alle bisherigen Erklärungsversuche hätten die Untersuchung noch nicht einen Schritt weitergeführt. Warum das Unglück diese Ausmaße angenommen habe, wisse bisher kein Mensch. (Zuruf von den Kommunisten: Dann scharren Sie sich zum Teufel, wenn Sie das nicht wissen!) — Der Kaiser erhält einen Ordnungsruf. Die Untersuchung werde fortgesetzt. Abwegig sei es auch, von einem dauernden Steigen der Unfallziffern im Bergbau zu sprechen. Im Jahre 1928 hatten wir in den meisten Bezirken, wenn man die Kriegszeit nicht mitrechnet, die niedrigsten Unfallziffern seit 15 oder 20 Jahren. Auch 1929 wurde die Vorkriegszahl nicht erreicht.

Abgeordneter Kühnen (Zentr.) erklärt, seine Partei lehne es ab, diese Katastrophen parteipolitisch auszunutzen. (Die Sitzung geht bei Redaktionsluß weiter.)

## England und die Moratoriumsfrage.

**U. London, 12. Dez.** Maßgebende amerikanische Finanzstellen haben, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, wissen lassen, daß Amerika in der Frage der Goldreserven bereit sei, etwaigen Plänen für eine Zusammenarbeit mit Europa ernste Aufmerksamkeit zu schenken, vorausgesetzt, daß zunächst eine Einigung zwischen England und Frankreich erzielt würde. Das Goldproblem mache ganz besonders der englischen Regierung erhebliche Sorgen. Es fange an, seinen Einfluß auf die internationale Politik deutlich fühlbar zu machen. Das treffe in erster Linie für die Frage der Kriegsschulden und der Reparationszahlungen zu. Die englische Regierung habe keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um den anderen Staaten die Notwendigkeit einer gemeinsamen Aktion durch die Zentralbanken vorzubringen. Aber Frankreich sei, teils aus alter Gewohnheit, teils aus

politischen Gründen, nicht geneigt, seine bisherige Politik aufzugeben und seine großen Goldreserven flüssig zu machen.

Es sei sicherlich Tatsache, so heißt es im Zusammenhang mit der Möglichkeit einer englisch-französischen Verständigung weiter, daß Snowden und das britische Kabinett es außerordentlich bedauern würden, wenn Deutschland die Moratoriumsfrage aufwerfen würde. Die britische Regierung betrachte einen solchen Schritt zur Zeit als unbegründet. Die Regierung begründe das damit, daß sich der deutsche Wirtschaftsniedergang und die deutsche Bekümmertung mit dem britischen Wirtschaftsniedergang und der britischen Bekümmertung messen könnten. Wahrscheinlich spielen aber noch härtere Motive eine Rolle, wenn die britische Regierung wünsche, Deutschland möge davon Abstand nehmen, die ersten Schritte in der Frage des Moratoriums zu tun. England sei nämlich der Ansicht, daß das Goldproblem zuerst geregelt werden müsse. Eine solche Regelung würde die Lasten aller Schuldnerstaaten erleichtern und dann würde es vielleicht für das Deutsche Reich nicht notwendig sein, ein Moratorium zu beantragen.

Zu derselben Frage bemerkt der Daily Herald: „Sollte im Frühjahr sich die Krisis nicht gebessert haben, so ist es außerordentlich zweifelhaft, ob Deutschland in der Lage sein wird, weiterhin seine Zahlungen zu leisten.“ Die ganze Frage der Reparationen und Kriegsschulden müsse zweifellos erneut erörtern werden. Andernfalls würden sich die Schwierigkeiten sowohl für Europa als auch für Amerika wesentlich verstärken.

## Der neue Schweizer Bundespräsident.

**U. Bern, 12. Dez.** Die Vereinigte Bundesversammlung hat am Donnerstag vormittag mit 168 von 180 gültigen Stimmen den



Bundespräsident Heinrich Häberlin.

jetzigen Vizepräsidenten, Bundesrat Heinrich Häberlin, zum Bundespräsidenten und mit 162 von 181 gültigen Stimmen zum Vizepräsidenten Bundesrat Giuseppe Motta gewählt. Bundesrat Häberlin übernimmt damit zum zweiten Mal die höchste Ehrenstelle des Landes.

## Ein Bildtelegramm von der Uebereicheung der Nobel-Preise.



Die am 10. Dezember — dem Todestage des Stifters Alfred Nobel — im Stockholmer Konzerthaus durch König Gustav von Schweden (Mitte) vollzogen wurde.

## Vorträge der Nobelpreisträger.

**U. Stockholm, 12. Dezember.** In der Technischen Hochschule hielten am Donnerstag die beiden Nobelpreisträger Fischer und Kaman ihre traditionellen Nobel-Vorträge. Geh. Rat Hans Fischer-München sprach über die „Hämoglobintheorie“. Seine Ausführungen fanden lebhaftes Interesse. Nach ihm sprach der Niederländer van der Meer über „Die Diffusion des Lichtes“. Prof. Landsteiner sprach über „Die individuellen Unterchiede des Blutes“ und das karolinische Institut trat.

**U. Oslo, 12. Dezember.** Die beiden Friedenspreisträger, Staatssekretär Kelllogg und Erzbischof Soederblom, verließen gestern die norwegische Hauptstadt. Soederblom reiste nach Stockholm zurück, während Kelllogg den Zug über Kopenhagen benutzte. Soederblom hielt gestern mittag seine Nobelpreisrede über die „Friedenspflichten der Kirche, deren Wege und Ziele“ in der Aula der Universität in Gegenwart des Königs und des Kronprinzenpaares.

Die moralische Verpflichtung zur Abrüstung. Staatssekretär Kelllogg erklärte in seiner Friedenspreisrede u. a., daß das Weltfriedens eine der größten Bedrohungen des Weltfriedens sei und daß nach seiner Auffassung die Staaten moralisch verpflichtet seien, ihre im Versailles-Vertrag niedergelegten Erklärungen über die Abrüstung durchzuführen.

## Einwanderungsverbot Brasiliens.

**U. Newyork, 12. Dez.** Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat der Minister für öffentliche Arbeiten wegen der schwierigen Wirtschaftslage vorläufig jede Einwanderung nach Brasilien verboten. In Rio de Janeiro allein betrug die Zahl der Arbeitslosen 60 000.

# Dauerkrise in Frankreich.

Berworrenheit im Parlament / Das Budget wird nicht rechtzeitig fertig.

**B. Paris, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“).** Von Tag zu Tag zeigt es sich mehr, wie schwierig es ist, in der französischen Regierungskrise eine Lösung zu finden. Jedenfalls zeigen die Ereignisse der letzten Tage, daß man in Frank-

reich nur eine Verlegenheitslösung finden. Wenn auch Tarbier dreizehn Monate lang in der Kammer eine feste Mehrheit hatte, ist doch zweifelhaft, ob sich heute angesichts der entschiedenen Gegnerschaft des Senats mit dieser aus dem Zentrum und der Rechten gebildeten Mehrheit noch einmal regieren ließe. Die Kabinele, die die Regierungsbildung durch Tarbier und Canal in den letzten Tagen verhindert, haben zwar beschlossen, Steeg zu unterstützen, aber wieder nur unter der Bedingung, daß er Tarbier nicht sein Kabinett aufnimmt. Damit steht Steeg vor derselben Schwierigkeit, an der seine beiden Vorgänger scheiterten. Diese Haltung der Radikalen hat übrigens der bekannte Deutschkenner der Kammer, Franklin Bouillon, damit beantwortet, daß er verkündete, daß er und seine aus 16 Mann bestehende Partei gegen jedes Ministerium stimmen würden, in dem Brand einen Sitz hätte.



Senator Steeg.

reich keinen Grund hat, von oben herab über die parteipolitische Zerschlagung der deutschen Politik zu sprechen. Es zeigt sich, daß die Berworrenheit im französischen Parlament noch wesentlich größer ist.

Der Senator Steeg, der dritte innerhalb dieser Krisenwoche, der vom Präsidenten der Republik zur Bildung einer Regierung aufgefordert wurde, soll den Kampf aller gegen alle, der linken Seite gegen die rechte Seite und der Kammer gegen den Senat schlichten. Tatsächlich ist diese Aufgabe undurchführbar. Es läßt sich

Die Dauer der Krise beginnt Frankreich auch bereits mit politischen Schwierigkeiten zu bedrohen. Es ist nach allen Erfahrungen schon jetzt so gut wie ausgeschlossen, daß das Budget rechtzeitig bis zum 1. April fertig werden kann.

## Die Alternative des französischen Generalstabschefs.

**B. Paris, 12. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“).** Der Chef des Generalstabes, General Weygand, hat gestern bei einem Bankett der nationalen Allianz, einer Vereinigung zur Pflege des Bevölkerungszuwachses, eine Rede, in der er unter anderem darauf hinwies, daß der französischen Armee im Jahre 1935 an fünf Jahre hindurch jährlich 96 000 Mann mehr zu wachsen zu ergreife. Um diesen Ausfall weit zu machen, „Wenn“ sagte der General, „bis dahin die Menschen noch keine Kammern geworden sind, müssen wir zwischen zwei Möglichkeiten wählen: entweder Kosten auf uns nehmen, die in keinem Verhältnis zu unseren Mitteln stehen, oder aus den Reihen der großen Nationen gestrichen werden.“ — Eine Wochenchrift teilt überdies mit, daß General Weygand zum Generalstabschef der französischen Armee ernannt werden, und daß sein Nachfolger General Gamelin sein werde.

# Tragödie eines Briefträgers / Von Bert Schiff.

Wir fuhren von Marseille hinaus auf ein kahles Felsenland...

Er brüllte gegen ein Motorboot hin, das vor dem Felsenland...

Der Gegenstand des Streites blieb mir ganz unerforschlich...

Ich wunderte mich sehr über die gelassene Ruhe der Schiffs...

Wir flogen aus, stiegen den Fels, gegen die die Fluten schäum...

Als der dritte Flasche Landwein aus der Provence, als ich...

Der Gegenstand des Streites blieb mir ganz unerforschlich...

machte häufig ein Umbisponieren unserer Zusammenhänge nötig...

Ich schrieb ihm der größeren Sicherheit halber Briefe, aber...

Ich war sehr überrascht. Noch mehr überraschte es mich, von...

Wie aber die Weiber nun einmal sind: Micheline bekam nun...

„Ja, was hat aber all das mit dem Streit von heute mittag...

Wir trennten uns spät in der Nacht.

Das letzte Glas trank der alte Seebär dennoch auf das Wohl...

Am Samstag im Romanblatt der Badischen Presse

Das Unerwartete

einfachen Mannes sind, sondern, daß sie auch den Luftakt der elegan...

In dem allgemeinen Sturm der Entrüstung konnte sich Mari...

Man darf gespannt sein, wie dieses Manifest aussehen wird.

Wenn man auch im Auslande die Eircichung der Makkaroni vom...

Speisegettel nicht so tragisch nehmen dürfte, hier in Italien wird...

das Manifest totfischer ein glänzendes Fiasco erleben. Hätte man...

hier früher auch nur eine leise Ahnung von Marinettis lecherlichem...

Kampf gegen die Makkaroni, gewissermaßen gegen die heiligsten...

Gefühle der italienischen Nation, gehabt, ich glaube, man hätte sich...

schwer gehütet, ihn in die königliche Akademie zu wählen.

Man darf gespannt sein, wie dieses Manifest aussehen wird.

Wenn man auch im Auslande die Eircichung der Makkaroni vom...

Speisegettel nicht so tragisch nehmen dürfte, hier in Italien wird...

das Manifest totfischer ein glänzendes Fiasco erleben. Hätte man...

hier früher auch nur eine leise Ahnung von Marinettis lecherlichem...

Kampf gegen die Makkaroni, gewissermaßen gegen die heiligsten...

Gefühle der italienischen Nation, gehabt, ich glaube, man hätte sich...

schwer gehütet, ihn in die königliche Akademie zu wählen.

Man darf gespannt sein, wie dieses Manifest aussehen wird.

## Marinettis Kampf gegen die Makkaroni.

Ein Manifest der „fukuristischen Küche“.

(Von unserem römischen Vertreter.)

F. T. Marinetti, der Vater des Futurismus, der kürzlich...

zum wohlbestallten Mitglied der italienischen Akademie ernannt...

wurde, hat zum Zeichen dessen, daß er trotzdem kein verrottelter...

Bourgeois geworden, sondern seinen Grundfähen treu geblieben sei...

den Kampf gegen die Makkaroni eröffnet. Auf einem...

Bankett in der Mailänder Journalistentheipe „Zum Gänselei“ hat...

er in sehr temperamentvoller Weise eine Lanze für die futuristische...

Küche gebrochen. Die Küche sei die Basis der höchsten intellektuellen...

Aspirationen, sie sei die Quelle des menschlichen Gedankenfluges...

und einer der Aspekte des menschlichen Genies. Sie müsse von...

Grund auf reformiert und zu einer ausserlesenen futuristischen Kunst...

erhoben werden. Man müsse endlich loskommen von der bourgeois...

Pariser Küche und ihrer überlebten Manier des Gaumenkittels.

Was man heute benötige, das seien Gerichte, die den Körper, die...

Seele und den Geist erleichtern und sie „elastischer, dynamischer...

und stimulanter gestalten“. Selbst auf die Gefahr hin, daß dabei...

das Nationalgefühl der Italiener, die vielgeliebten Makkaroni geopfert...

würden.

Man darf gespannt sein, wie dieses Manifest aussehen wird.

Wenn man auch im Auslande die Eircichung der Makkaroni vom...

## Der Nebel als Mörder / Meteorologische Deulungsversuche der belgischen Nebelkatastrophe.

Von Wetterdienstleiter Walter Lammerl-Münster i. W.

Die geheimnisvollen Todesfälle in den Dörfern des Maastales...

der Gegend von Lüttich haben großes Aufsehen erregt und zu...

zahlreichen Vermutungen Anlaß gegeben, ohne daß man...

den wahren Ursache auf den Grund gekommen ist. Die an...

genommene Meinung war allgemein, daß sich der Nebel mit giftigen...

Substanzen vermischt habe, daß also nicht der Nebel als solcher den Tod...

verursache, sondern die ihm beigefügten Gase. Die vorgenommenen...

Untersuchungen führten jedoch zu keinerlei Ergebnis. Auch die an...

genommene Meinung war allgemein, daß sich der Nebel mit giftigen...

Substanzen vermischt habe, daß also nicht der Nebel als solcher den Tod...

verursache, sondern die ihm beigefügten Gase. Die vorgenommenen...

Untersuchungen führten jedoch zu keinerlei Ergebnis. Auch die an...

genommene Meinung war allgemein, daß sich der Nebel mit giftigen...

Substanzen vermischt habe, daß also nicht der Nebel als solcher den Tod...

verursache, sondern die ihm beigefügten Gase. Die vorgenommenen...

Untersuchungen führten jedoch zu keinerlei Ergebnis. Auch die an...

genommene Meinung war allgemein, daß sich der Nebel mit giftigen...

gesehm schwarzen Nebel, die namentlich in Industriegebieten auf...

treten, wo der Schornsteinrauch sich in verhängnisvoller Weise aus...

wirkt. Man kann sich nun in Belgien den Vorgang so denken, daß...

die feinen Staubpartikelchen aus der Wüste Sahara zu gleicher...

Zeit niederfallen, als in den Tälern der Waas die Nebelbildung...

eingetreten war.

In diesem Augenblick wanderten, ähnlich wie in der Schweiz,...

die mikroskopisch winzigen Staubmassen in die unteren Luftschichten...

und verursachten so eine ungewöhnliche Intensitätszunahme des...

Nebels. Es entwickelten sich auf diese Weise unheimlich schwere...

Nebelwäben, die bei der gleichzeitig herrschenden Windstille un...

begreiflich über den Tälern lasteten. Wäre die Katastrophe...

nemals eine derart furchtbare Form angenommen, wenn nur etwas...

Luftbewegung geherricht hätte. Durch die außergewöhnliche Inten...

sitätszunahme des Nebels wurde keine an sich schon schädliche Beein...

flussung der an Atmungsorganen trantenen Personen so katastrophal,

daß die üblichen Beschwerden sich zu Erstickenanfällen, Herzbe...

## Humor.



„Es ist das Beste für Sie, wenn Sie diese Angelegenheit mit...

Ihrer Frau zu Hause regeln.“

„Und was ist das Zweitbeste?“

(Humorist.)

Advertisement for Dornbusch hats with a portrait of a man and the text 'DORNBUSCH ein KRAGEN der Ihnen Freude macht' and 'Preisabbau! statt 1.- jetzt 90 Pf für den Kragen'.

Advertisement for 'TOTAL-AUSVERKAUF' by Wilhelm Meier, Kaiserstr. 117, with 30% discount on watches and jewelry.

### Attentat im dänischen Reichstag.

Kopenhagen, 11. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Im dänischen Reichstag wurde gestern von kommunistischer Seite ein Attentat auf den sozialdemokratischen Sozialminister Steinde verübt. Dieser hatte schon 3 Stunden lang über die von ihm eingebrachte dänische Sozialreformvorlage gesprochen. Um 4 Uhr sprang ein Mann auf der Zuhörertribüne auf und zielte mit einem Revolver unter dem Rufe: „Im Namen



Der dänische Sozialminister Steinde.

der Arbeitslosen!“ auf den Redner. Kriminalbeamte, die auf der Tribüne anwesend waren, weil der Polizei zu Ohren gekommen war, daß eine Demonstration seitens der Kommunisten geplant war, fielen dem Mann im letzten Augenblick in den Arm, so daß die Kugel in die Decke des Sitzungssaals fuhr.

Der Täter, Charles Nielsen, und ein anderer Mann namens Gueslin wurden verhaftet. Die beiden sind die Leiter der kommunistischen Arbeitslosenorganisation. Der Minister machte eine Pause in seiner Rede und sprach dann weiter, ohne zu ahnen, daß ein Schuß auf ihn abgegeben worden war. Erst nachher erfuhr der Minister den wirklichen Vorgang. Er hatte geglaubt, daß der Demonstrant einen Feuerwerkskörper habe explodieren lassen. Die Sozialreformvorlage richtet sich gegen den von der vorigen Regierung durchgeführten Abbau der sozialen Ausgaben.

### Der Heise-Prozess.

Das verhängnisvolle „Nein“ des Angeklagten.

M. Detmold, 12. Dezember. Am Donnerstag begann die Verhandlung mit der Vernehmung des Vorsitzenden des Landespräsidiums Drake, der in zweieinhalbstündigen Ausführungen einen zusammenhängenden Bericht über die Vorgänge in der Landesstrafanstalt und die Verhandlungen zwischen dem Oberstaatsanwalt und dem Angeklagten erstattete. Aus den Darlegungen dieses Zeugen geht hervor, daß Heise ihm gegenüber mehrfach darauf hingewiesen habe, Oberstaatsanwalt Tornau könne die Unteruchung im Har-der-Prozess wahrscheinlich nicht so führen, wie es erwünscht wäre.

Drake schildert dann ausführlich die Vorgänge am 3. Februar, dem Tage der Gerichtsentscheidung des Angeklagten Heise. Als Akten des Landespräsidiums angefordert wurden, sei der Angeklagte Heise im Zimmer des Zeugen in großer Aufregung erschienen und habe erklärt, wenn die Akten eingesehen werden, müsse er mit dem Leben abschließen. Der Angeklagte sei

nicht zu beruhigen gewesen und habe gesagt, die Verteidiger hätten joriel kreuz und quer gefragt, daß er nicht mehr Herr seiner Sinne gewesen und somit geantwortet habe, er wisse nichts mehr. Der Zeuge habe ihm darauf gesagt, er könnte doch von ihm nicht mehr erwarten, als daß er seine Pflicht tue. Bei einer späteren Erklärung, die der Angeklagte ihm gegenüber abgab, habe Heise geäußert, er hätte die oberste Landesbehörde nicht unnötigerweise hineinziehen wollen. Die Äußerung von Heise, er würde mit dem Leben abschließen, habe der Zeuge für Ernst gehalten. Auf eine weitere Frage erklärte der Zeuge, die Fragenstellung im Prozeß sei damals einfach gewesen. Heise hätte jedenfalls zu dem „Nein“ in

der Zeugenaussage einen Zusatz machen und Erläuterungen geben müssen.

Amtsgerichtsdirektor Boeder schildert darauf die Vorgänge am 3. Februar. Auf die Frage, ob Heise in irgendeiner Weise auf die Behörden eingewirkt habe, habe Heise mit „Nein“ geantwortet. Das habe ihn, den Zeugen, und auch die anderen Zeugen frappiert. Heise habe in den Verhandlungen Gelegenheit gehabt, sich nach dem „Nein“ noch weiter zu äußern. Auf die Frage der Verteidigung, ob Heise noch die Kraft gehabt habe, sich gegen das temperamentvolle Auftreten des Oberstaatsanwaltes zur Wehr zu setzen, antwortete Boeder mit „Ja“.

## Die Untersuchung des Duftric-Skandals

Dunkle Geschäfte des ehemaligen Justizministers. — Peret hat Tardieu getäuscht.

Paris, 12. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die parlamentarische Kommission zur Untersuchung der Duftric-Affäre hat heute den ehemaligen Justizminister im Kabinett Tardieu, Peret, vernommen, der bekanntlich durch seine Beziehungen zu Duftric das gesamte Kabinett Tardieu bloßstellte und den Anstoß zum Zerfall der Regierung gab. Er gab an, daß ihm im Laufe der letzten drei Jahre von Duftric 281 250 Franken zur Verfügung gestellt wurden, wovon er aber die auf das letzte Jahr entfallende Summe von 83 000 Franken nicht mehr angenommen habe, da er am Auszahlungstage bereits Minister war.

Begünstigt der Zulassung der „Sonia Biscosa“-Aktien im Jahre 1926, die Peret damals in seiner Eigenschaft als Handelsminister vornahm, gab er an, er habe diese Zulassung unter den tausenden Angelegenheiten erlebt, ohne ihr Bedeutung beizulegen. Wenn man aber bedenkt, daß Peret vorher und nachher der Rechtsberater der Duftrics war, erscheint diese Behauptung ziemlich unwahrscheinlich.

Es stellte sich auch heraus, daß Peret für die Verteidiger die Tardieu kurz vor seinem Sturz in der Kammer zu Gunsten Perets hielt, dem Ministerpräsidenten nicht ganz richtige Angaben gemacht hat. Der Abgeordnete Renaud erklärte nämlich, wenn die Kammer seinerzeit vom Ministerpräsidenten nicht wahrheitsgemäß unterrichtet worden sei, habe es daran gelegen, daß Tardieu von Peret getäuscht worden sei. Im weiteren Verlauf der Vernehmung, die über 2½ Stunden dauerte, gab dann Peret schließlich zu, daß er sich nicht immer an die Wahrheit gehalten habe.

Anschließend fragte der kriegsblinde Deputierte von Paris, Scapini, die Deputierten der Linken, ob ihre Erklärung, daß sie mit Tardieu nicht mehr zusammen in einer Regierung arbeiten wollten, etwa andeuten solle, daß Tardieu in die Duftric-Affäre verwickelt sei. Sowohl der sozialdemokratische Deputierte Renaud, wie auch der Führer der Radikalen, Daladier, erklärten, daß Tardieu nicht in die Duftric-Affäre verwickelt gewesen sei, daß sie nur deshalb politisch gegen ihn auftreten müßten, weil er den Justizminister Peret zu lange geschützt habe.



Die Reichs-Reiterstafette am Ziel.

Die Schlußreiter der Reichsreiterstafette, die vom Reichsverband für Zucht und Prüfung deutscher Warmbluts als Werbung für Pferdezucht und Reitsport veranstaltet und von 50 000 Reitern quer durch ganz Deutschland geritten wurde, am Ziel dem Marktplatz der Stadt Flensburg, wo sie durch den Vorsitzenden der schleswig-holsteinischen Reitervereine, Herrn von Schiller (Mitte — mit Stafettenstab) begrüßt wurden.

**DR. EHRLES**  
**YERBA MATE**  
Zu haben in den Drogerien und Reformhäusern. Achten Sie auf die Marke.

**DR. FRITZ EHRLE** Wwe. KARLSRUHE I. B.  
**Erfinder**  
Das Buch: „Was muß noch erfunden werden?“ wird gratis versandt. Folkmar, Berlin-Wilm., Wilhelmstraße 7.

**Blumenkohl**  
Ein weiterer Waggon eingetroffen!  
Schöne große Köpfe Stück  
**25-60**  
Mandarinen, Orangen, Tafeläpfel, Feigen, Datteln, Nüsse

**Pfämkuch**  
5% Rabatt  
Unsere Filialen sind kommenden Sonntag u. 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends geöffnet!

**Kapitalien**  
Kleiner Wüstenrotter Bauparvertrag von 300 Mt. ist wegen Bauverkauf abzugeben. Offerten unt. 2462a an die Bad. Presse.  
Zur Anlage und Beschaffung von: **Hypotheken** empfiehlt sich **Aug. Schmitt** Hypothekengesch. Karlsruhe, Hirschstraße 43, Tel. 2117 Gear. 1879

**Immobilien**  
Zigarettengeschäft in guter Lage zu kaufen gesucht. Angeb. u. Fr. 10005 an die Bad. Presse Fil. Werberstr.  
Lebensm.-Gesch. in guter Lage zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. 22280 an d. Bad. Pr.  
**Kl. Haus** mit Garten in Karlsruhe zu Kauf. Angeb. u. Fr. 3468a an die Bad. Presse.

**Wie?**  
Ist Ihnen die Verteilung der Preise so unklar, daß Sie erstarrt zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen?  
Geben Sie noch heute eine kleine Anzeige in der Badischen Presse auf. Sie werden vom Erlöse überrascht sein.

**Äußerst preiswert**  
wie noch nie verkaufen wir infolge sehr günstigen Einkaufs. Eine selten gute Gelegenheit zur Deckung Ihres persönlichen Bedarfs u. für Geschenkw Zwecke

Wollstoff-Kleider	7.90 9.50 14.50	Damen-Mäntel	12.50 17.50 24.50
Veloutine-Kleider	12.50 16.50 19.50	Damen-Mäntel	29.50 36.— 49.—
Seiden-Kleider	24.50 29.50 39.—	Pelz-Mäntel	98.— 128.— 165.—
Damen-Blusen	5.90 7.90 9.75	Morgen-Röcke	2.40 5.90 9.75
Seiden-Blusen	14.75 18.50 21.50	Pullover / Westen	5.90 7.50 8.90
Kinder-Kleider	3.35 4.75 6.90	Kinder-Mäntel	5.50 7.90 9.50

**Sandauer**  
Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

**Fahrrad- und Herd-Geschäft**  
mit Baden und Wohnung, seit 20 Jahren gut eingeführt, umständelicher sehr günstig zu verkaufen. Erforderlich 4-5000 Mk. Offerten unter Nr. 2. N. 11792 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**... und ebenfalls**  
**Balnoya Buch**

**Käse**  
Schweizer . . . ¼ 35  
Emmentaler o. R. ¼ 35  
Edamer 20% . . . ¼ 20  
Romadour 30% Laib 35

**Wurst**  
Delikatess-Würstchen . . . 3 Paar 55  
Bayr. Mettwürste 2 St. 45  
Leb. u. Blutpressack ¼ 20  
Schinkerwurst . . . ¼ 26  
Weiß-Schwarzenmag. ¼ 26  
Salami . . . ¼ 45

**Feinkost**  
Weinsülze . . . ¼ 15  
Heringsalat . . . ¼ 25  
Ochsenmausalat Dose 40  
Feinmarinaden  
Räucherische  
Sardellen, Lachs  
Kapern, Mayonnaise

**Pfämkuch**  
5% Rabatt

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1930.

Wo bleibt der Preisabbau bei der Stadtverwaltung?

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Es ist nicht zu verkennen, daß die von der Reichsregierung ein-

Am deutlichsten fühlbar gemacht hat sich die Preisentlastung

Wie steht es ferner mit den Verpflegungssätzen im

Schlieflich noch die Theaterpreise! Wann werden die

Es besteht die Gefahr, daß auf den vorerwähnten Gebieten eine

† Todesfall. Am 11. d. M. ist ein alter verdienster Beamter

Es besteht die Gefahr, daß auf den vorerwähnten Gebieten eine

Am Freitag, den 14. Dezember, vormittags 11 Uhr, hält der badische

Sat sich das Anmeldewesen bewährt?

Von Hans Claus.

Deutschland ist das Land der Ordnung, der Disziplin, — der

Man soll die Kosten dieses Meldewesens nicht unterschätzen.

Der Leiter eines der größten Einwohner-Aemter erklärt mir,

Das Anmeldewesen in Deutschland ist zwar eine Organisation,

Zusammenstoß zwischen U-Bahn und Kraftwagen.

Am Freitag vormittag ereignete sich in der Ullinger

§ Wegen erschwerter Körperverletzung gelangt ein led. 19 Jahre

§ Mutwilliges Alarmieren der Feuerwehr. Vergangene Nacht

§ Diebstahl. Am Donnerstag wurde der Polizei ein Fahrrad-

gehört hat, eine Kartothekarie hinterläßt, die ihn bis 100 Jahre

Der Leiter des Einwohneramts zeigt bei dieser Gelegenheit

Um nun den Sinn dieses Meldewesens zu erkennen, ist es vor

Da sind vor allem Personen, die Angehörige auffinden wollen,

Zieht man eine Bilanz und vergleicht allen Aufwand an Arbeit

Das Anmeldewesen in Deutschland ist zwar eine Organisation,

Vorspiegelung falscher Tatsachen hiesige Geschäftsleute

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Die nächste Wiederholung des diesjäh-

Badisches Landestheater. Die Generaldirektion des Badischen

Musikfeste Abendfeier. Am Samstag, den 13. Dezember, abends

Aus Beruf und Familie.

70. Geburtstag. Ihren 70. Geburtstag kann am Freitag, den

Fraa Müller un' d' Fraa Schmitt!

„Ach Sie — Fraa Müller! Sie kenne Scheint's die arme Leut

„Ach n' Dag, Fraa Schmitt! Ich hab-Se gar net glet' kennt!

„Ich hab' s' eilich, ich hab' nämlich mei' Mann wohin

„Wo — do lammer seh', wer Geld hat, Unserens — — —

„Nur net japo' widder heule — des sinn grad die richtige!“

„Sie henn e' Ahnung, Fraa Müller! Wir hänge bö's do! Un'

„Sie henn gut redde, Fraa Müller, Ihre Ihr Mann hat meh-

„Sie henn awer a mehnder Rinner als wie Ihr! — Awwer

„Sie henn gut redde, Fraa Müller, Ihre Ihr Mann hat meh-

„Sie henn gut redde, Fraa Müller, Ihre Ihr Mann hat meh-

„Sie henn gut redde, Fraa Müller, Ihre Ihr Mann hat meh-

„Sie henn gut redde, Fraa Müller, Ihre Ihr Mann hat meh-

„Sie henn gut redde, Fraa Müller, Ihre Ihr Mann hat meh-

„Sie henn gut redde, Fraa Müller, Ihre Ihr Mann hat meh-

„Sie henn gut redde, Fraa Müller, Ihre Ihr Mann hat meh-

„Sie henn gut redde, Fraa Müller, Ihre Ihr Mann hat meh-

„Sie henn gut redde, Fraa Müller, Ihre Ihr Mann hat meh-

„Awwer Fraa Müller! Wo dente-Se denn hin! Sie kenne mich

„Des ich so; jeh' gehn-Se hin un' gehn her un' gehn hin uff's

„Büro vom K.K.K.; s' ich im Handels-hof uffem Markplatz, Un'

„Dort sage-Se, Sie misste uff Weihnachte e' bißle Sach laafe, hätt

„In dem abgebildete Moment nix meh' druff, un' desdrum brichte

„Am Gott's Wille, Fraa Müller! Uns lange 200 Mark!“

„Na also! Sie kriegen dann e' Warenkreditbrief' immer

„Scho' recht, Fraa Müller, awwer wisse-Se, die Schreiwerei,

„Wo m' do hat in de' Lade drinn! Bis m' r' als die viele Scheit'

„Zeddel un' so Grom ausfällt hat wege dem Katenabkomme!

„Un' en' Hause' annere Leut' schtehn' hinnerdram un' g'iggle e'm in

„In alles net un' dente'; aba, die henn Scheint's a nix druff! Un'

„Ladefräulein wird m' a' bloß so von d'r Seit' anblinzelt.“

„Abba, Fraa Schmitt, des ich' annerst! Basse-Se norr emol

„Uffo wann-Se s' B. Ihre Ihre Kobesleider laafe, nord bun-

„Des grad, wie wann-Se e' paar dankend' Mark im' Sad' hätt', un'

„wann's ans' Zahl' geht, nord ziege-Se de' Kreditbrief' raus! Des

„ich' nämlich nix anners, als wie e' Scheidbichele. Un' nord schreiw-

„Was Sie net sage! — Awwer meine-Se net, daßt-se e'm viel

„heehere Preis' r'lange, wann-se merle', daß — — —

„Was merle'? Sie ziege doch Ihr Scheidbichele ericht an d'r

„Kass' raus, un' vorher kenne-Se ruhig de' die' Wille' margiere!“

„Un' wie ich' s' mit de' Ratezahlung? Ich' kann doch net jedes-

„mol am' Ercht' mit mei' Mann sein' Zahldag in allene Lade

„rumlaufe!“

„Jesse, Fraa Schmitt, henn Sie e' lange Leidung! M'r braucht

„doch numme norr an d' K.K.K.' s' Zahl'!“

„Ach so! — Sie, Fraa Müller, die Sach' leucht' m'r ein! Will

„mol seh', was mei' Männe' degu' lozt.“

„Sage-Se norr en' Gruß an Ihre Ihr Mann, un' sage-Se m',

„daß die' einfachste Arbeiter un' annere Leut' bis nuff zu die

„heehste' B'oldungsgruppegefellchaftskreise von Karlsruhe alle beim

„K.K.K. leie — un' mir a. Un' Sie werre seh', Fraa Schmitt, wann

„Ihre Ihrer' wiss', daß mei' Mann a' so en' Kreditbrief' hat, des

„ziegt, denn er' weiß, daß sich' mei' Alter uff nix einlaßt, was nix

„ich', s' ich' so en' elend' diltlicher Knauser. — Un' net vergesse: norr



### Bald läuft der Ski...

#### Auftakt zur Saison im Schwarzwaldwinter.

Schwarzwaldwinter! Man muß schon von der modernen Kultur vollkommen aufgefaßt sein, wenn man sich nicht bei diesem Begriff lodenden Ahnungen hingibt. Glücklicherweise hat sich unsere Gegenwart, auch was Naturliebe betrifft, immer noch ein Stück der alten Ideale bewahrt. Sie lassen besonders das Herz des Menschen des Tieflandes höher schlagen, wenn sich ihm der Eingang zu dem geheimnisvollen Bergland erschließt.

Der Schwarzwald, den wir zur sommerlichen Zeit mit seinen Wundern lieben gelernt haben, bildet auch im winterlichen Alltag eine Stätte, an der sich die Sorgtage zu Feststunden wandelt. Nicht immer vermögen es die Berge, mit ihrer schwermütigen Einsamkeit im Winter Sammelpunkte und Ruhepunkte für abgehegte großstädtische Gemüter zu werden. In ihnen wohnt oft eine Macht, die auch den hoffnungsvollsten Menschen bezwingen kann. Aber gerade, weil im Schwarzwald das Lied der Täler und Höhen eine vollkommene Harmonie erreicht hat, klingt es auch in den Schneewochen, die zum stillen Erlebnis werden, wenn man gar nicht daran denkt.

Wintersport und Winterfuren! Wem leuchten dabei die Augen nicht auf! Sie haben sich in den letzten Jahrzehnten im Schwarzwald ein bestimmtes System geschaffen. Das ist nun nicht eine bürokratische Entwicklung des sportlichen und Kurlebens überhaupt, das lag einfach in der Ausnützung der gegebenen Verhältnisse, die im badischen Schneegebiet günstiger waren als anderswo. Auch die Menschheit ist anders geworden und unterstüzt unwillkürlich das Emporblühen unserer deutschen Wintersportplätze. Früher war es gemäß ein Ereignis, seine Winterferien in Davos oder St. Moritz zu verbringen, auf der Rückfahrt vielleicht in Garmisch-Partenkirchen Rast zu machen und sich dann wieder in den Alltag zurückzubehagen.

Der Schwarzwald mußte erst entdeckt werden. Diese Entdeckung ging von einigen sportbegeisterten Männern aus, die in den 90er Jahren auch die Schneebeschaffenheit des schwarzen Waldgebirges im Südwesten Deutschlands prüften und unterzuchten wollten. Die fremden und zähen Gipfel, das endlose veräbnelte Gelände mit seinen zahlreichen Schluchten und Gefällen, trugen in sich schon damals die Erfüllung winterportlicher Ahnungen. Daß man sich zunächst der höchsten Erhebung mit 1500 Metern auf dem Feldberg zuwandte, war ganz natürlich. Denn immer wird ein Schneegebiet von den höchsten Steigungen seiner Berge bestimmt und erhält durch sie das charakteristische Gepräge. So wurde der Feldberg das Dorado des deutschen Skiläufers ebenso wie des ausländischen Sportlers, der sich auf dem Feldberg einfand, mit den deutschen Wintersportlern seine Kräfte zu messen.

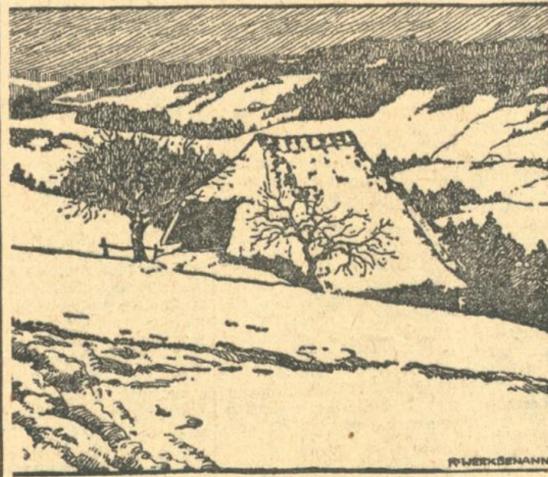
Seitdem hat sich viel geändert. Der verschneite Schwarzwald wurde entdeckt! Die Berge des Schwarzwaldes sind die alten Gefährten, die Schneemassen sind vielleicht dichter geworden und ringsum in dem Gebiet, das wir heute als nördlichen Schwarzwald bezeichnen, bis hinunter nach dem Süden, wo die Ausläufer des Feldberges einen Mittelpunkt des winterportlichen Lebens bilden, haben sich zahlreiche Untertunfshütten angegliedert. Das ist so kommen mühte, war ganz natürlich. Sobald der Deutsche beginnt, neue Werte für Wirtschaft und Volkstraft zu schaffen, bekennt er sich auch auf das engere Milieu seiner Heimat und verläßt, stets mit Erfolg, eine Entwicklung in neue Bahnen zu lenken.

Diese Voraussetzungen eines idealen, von der Natur in jeder Hinsicht begünstigten Gebietes, eines hochentwickelten Untertunfswelens, das mit seiner reichen Auswahl allen Ansprüchen und Verhältnissen Rechnung trägt und des Verständnisses einer durchaus dem Fremdenpublikum wohlwollenden Bevölkerung, umschlossen das Kleinod des deutschen Schwarzwaldwinters, dessen Schönheiten zu genießen durchaus nicht ein Vorrecht der begüterten Kreise ist.

So kristallisierte sich aus dem sportlichen Begriff des Winters im Schwarzwald zugleich auch der andere des Kurwinters heraus. Die Verschiedenartigkeit der Höhenlagen der Schwarzwaldberge und die intensive Sonnenbestrahlung, das trotz der erheblichen Höhen milde Klima, begünstigten auch in heilwirksamer Hinsicht den Winteraufenthalt im Schwarzwald und stellten ihn in die erste Reihe mit den bekanntesten ausländischen Winterheilstätten.

Das ausgedehnte Gebirgsmassiv des Schwarzwaldes gliedert sich in einen geographischen nördlichen, mittleren und südlichen Teil.

Im Norden können die badische Landeshauptstadt Karlsruhe, sowie Forzheim und Baden-Baden, die Ausgangspunkte der drei großen Schwarzwaldhöhenwege nach dem Süden, auch als Stützpunkte für die Wanderfahrten zu den Winterportplätzen und Winterkurorten des nördlichen Rammgebirges gelten; über Herrenalb, Rastatt, Bühl, Mägen-Ottenhöfen und Oppenau gelangt man in die einzelnen Sportgebiete. Die Höhenlage bewegt sich zwischen 800 und 1000 Metern; die höchste Gipfelfestung ist die Hornisgrunde mit 1166 Metern. Im Bereich dieses badischen Höhengebietes liegen die Plätze Hundsed, Plättig, Sand, Bühlerhöhe, Badenerhöhe, Unterstamm, Mummelsee und Ruhestein. Weitere Winterportstützpunkte wie Allerheiligen, Griesbach und Rippoldsau bieten reiche Möglichkeiten, eine geeignete Wahl im Antriebsgebiet zu treffen.



Schwarzwald-Winter.

Die Skifelder im mittleren Teil des Schwarzwaldes werden am besten durch das Gebiet der von Offenburg nach Singen führenden Schwarzwaldbahn gekennzeichnet. Die Höhenflächen und Mattengefilde dieses Gebirgskamms führen bereits in ein Gebiet, dessen Vielfältigkeit den Wintersport aller Arten begünstigt. Der weiche Charakter der Gegend schafft hier die Voraussetzung für die höhere Schule des Wintersports, der sich sowohl im Schneehübel als in den übrigen Sportarten, Bob, Rodeln und Eislauf bewegt. Das Zentrum ist Triberg, das die Führung des winterportlichen Lebens im mittleren Schwarzwald behauptet. Ringsum liegt ein Kranz zahlreicher kleinerer Orte wie Schonach, Schönwald, St. Georgen, Furzungen usw., die alle Ausgangspunkte in diese Regionen des Hochschwarzwaldes sind. Hier hat sich ein strafes System von Wintersportveranstaltungen herausgebildet. In der Organisation und Durchführung ist der Skiclub Schwarzwald als treibendes Moment hervorzuheben, der die Verhältnisse dieses Schneegebietes in jeder Weise für die großen Konturrenzen geschickt auszunutzen versteht. Die großartige Kunstbootsleighbahn, die einzige Süddeutschlands, in Triberg, sowie seine Sportrodelbahn im Hofwald, die unmittelbar vor der Stadt endet und ein schönes Gefälle aufweist, versammeln alljährlich die Wintersportler zu großen Konturrenzen.

Das Herz des Wintersports im Schwarzwald ist der Feldberg. Hier genießt die Höhenlage von 1500 Metern auf lange Monate große Schneebständigkeit und gibt zur Ausdehnung des Wintersportbetriebes bis ins Frühjahr hinein die besten Möglichkeiten. Die Osterläufe auf dem Feldberg haben bereits Tradition erlangt. Um den Feldberg sind die Orte Hinterzarten, Titisee, Neustadt und Lenzkirch verstreut. Durch die neue Dreiseilbahn Titisee-Bärenthal (Feldberg)-Seeburg hat der Zugangsverkehr von der Bahnstation in das eigentliche Schneegebiet eine außerordentliche Erleichterung erfahren. Hier befinden

sich zahlreiche Rodelbahnen und Sprungschanzen, die für die Ausübung winterportlicher Konturrenzen natürlich von erheblicher Bedeutung sind. An der Spitze markiert Titisee mit einem großzügigen Eisstadion, das für den Eisegel- und Eislaufsport ebenso eine Heimstatt bildet wie die Naturrodelbahn oder die Sprungschanze. Als Ausgangspunkt für Schneewanderungen sind diese Orte in gleicher Weise bedeutend. Zahlreiche Stümpfe liegen in die Bergregionen des Rammel über. Seine Kurpläne Glotterbad, St. Mägen, St. Peter und das Hochplateau des Turners weisen preiswerte Gaststätten auf. Die Schneebedeckung ist auch hier gleichmäßig und Orte wie Menzenschwand, Bernau, Altlashütten, Bärenthal, Schüpfen, St. Blasien, Todmooos und Höchenschwand, welche zwischen 850-1100 Meter Höhe gelegen, bilden Stützpunkte für die idyllischen verschneiten Höhenwanderungen. Oberhalb der 1100 Metergrenze ziehen sich im bunten Wechsel treuz und quer vom Feldberg ausgedehnte Hochflächen nach dem Herzogenthor, Spießhorn, Blühling, Hochkopf, Giechhübel, Silberberg und Süßenwälen. Dazwischen lagern sich Schneegebiete um den Rotzschrei und Schauinsland, sowie um Todinauberg und Belchen als Zielpunkt im Höhenlauf, das durch die Stationen Hüllsteig, Posthalde, Himmelsteig und Kircharten gekennzeichnet ist.

An der Scheide des Schwarzwaldes und der Saar liegen die Städte Villingen und Donaueschingen und das berühmte Solbad des Schwarzwaldes, Murrheim.

Durch die Regelmäßigkeit der Winterkurorte und Wintersportplätze hat sich im Schwarzwald ein ausgeprägtes Leben herausgebildet. Die von einzelnen Bläsen regelmäßig veranstalteten Skifahrten führen den Ueingekehrten in die Geheimnisse der Schneeschubhütten ein. Bob und Rodel laufen auf den kunstvollen, mit zahlreichen Kurven ausgestatteten Bahnen zu Tal und auf den Gebirgsflanken feiert der künstlerische Eislauf Triumphe. Gepflegt und sorgsam behütet von erklafften sportlichen Organisationen und nicht zuletzt von einer liebenswürdigsten Hotellerie, umschließt der Winteraufenthalt im Schwarzwald Sport und Erholung in idealer Weise.

#### Schneemeldungen aus den Winterportgebieten.

Aus den Winterportgebieten liegen nunmehr Meldungen vor, nach denen in höheren Lagen überall Schnee gefallen ist. St. Mägen hatte am Freitag vormittag 20 Zentimeter Neuschnee, im ganzen Arlberggebiet ist in diesen Tagen Schnee gefallen. Aus dem Allgäu liegen Schneemeldungen vor. In Oberstdorf sind am Freitag 30 Zentimeter Neuschnee, in Garmisch-Partenkirchen 20 Zentimeter Neuschnee, in Ischgl 10 Zentimeter Neuschnee, in Silvaplana 10 Zentimeter Neuschnee.

Es schneit in der Schweiz. Ein ergiebiger Schneefall hat sich über das ganze Alpengebiet verbreitet. Die Neuschneehöhe beträgt ca. 20-30 Zentimeter. In der Schweiz sind in den letzten zwei Tagen 20 Stm. Neuschnee gefallen. Die Seen sind ungetroffen. Der Eisstand in Engadina 8. Dezember: Neuer Schneefall von 20 Stm. Neuschnee. In der Schweiz sind in den letzten zwei Tagen 20 Stm. Neuschnee gefallen. Die Seen sind ungetroffen. Der Eisstand in Engadina 8. Dezember: Neuer Schneefall von 20 Stm. Neuschnee. In der Schweiz sind in den letzten zwei Tagen 20 Stm. Neuschnee gefallen. Die Seen sind ungetroffen. Der Eisstand in Engadina 8. Dezember: Neuer Schneefall von 20 Stm. Neuschnee.

**Thermalbad Krozingen**  
ERSTES HERZHEILBAD BADENS  
heilt Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Frauenkrankheiten.  
Heiße Mineralwässer (40,8 C.) mit reichem Gehalt an natürlicher Kohlensäure  
Beste Erfolge auch bei Winterkuren.

**KITZBUHEL-SKISCHULE**  
14 täg. Kurse einsch. voll. Verpflegung u. Kursgeld von RM. 125,- bis 185,- Prosp. gratis.  
Wintersport und Sonne  
SKI-PARADIES TRATTALM auf 1700 m Höhe am Kitzbühler Horn, 2000 m  
Alpenhaus u. Kaserne, 35 Hotelbetten, 20 Matratzenlager heizbar.  
Kurs: RM. 12,- bis RM. 18,- schüler. billiger Aufenthalt. Prospekt.

**Winteraufenthalt im Schwarzwald**  
**Kurhaus Plättig**  
a. d. B. 851, Höhe 800 M. ü. M.  
Altefeines Familienhotel, 190 Betten, Hochwasser, vorzügliche Verpflegung, reichhaltige Wintertour, Skiliebhaberparadies, Teleph. Bühl 11, Telegr.-Adr. Plättig Südbaden. (887a)

**HOTEL LAMM Schonach (Schwarzw.)**  
Idealer Wintersportplatz.  
1000 m ü. d. M.  
Währendes Haus am Platz, mit vorzüglicher Unterkunft bei mäß. Preisen, Tennis, H. Bad, 3. u. 4. Garage, Tel. 606 Triberg. (813067) Tel.: G. Greiner-Wolf.

**Tschierischen Jäger**  
Haus l. Rg. seit 30 J. a. Pl. Vorzügliche Verpflegung. Große sonnige Terrassen Gemütl. Gesellschaftsräume. Antike Bauernstube. Zentralheizung, Bäder, Radio. Eigene Schlittbahn vor dem Haus. Pens. Fr. 8,- bis 10,- Prospekt. A 477 H. Meier, dies. u. Leiter.

**Schönwald**  
Gasth. und Pension Waldpeter  
empfehlen sich den Wintergästen. Günstige Wochenpreise. Tel. Triberg 567. (885a)

**3 billige Winterportreisen von Karlsruhe nach Engelberg (Schweiz).**  
26. Dezember bis 1. Januar  
1. Januar bis 8. Januar  
1. Februar bis 7. Februar  
Preise ab und bis Karlsruhe einschließlich Eisenbahnfahrt Schnellzug 3. Kl. Unterkunft und volle Verpflegung in Engelberg verschiedene Ausflüge nach Trübsee, Gerschnalp usw. Kurtaxe, Trinkgelder.  
Kategorie 1 RM. 143,- } pro Person  
Kategorie 2 RM. 128,- }  
Kategorie 3 RM. 116,- }  
Programm und Anmeldung (mindestens 5 Tage vor Abreise) beim (4112) Reisebüro Karlsruhe A. G. Karlsruhe, Kaiserstr. 228. Tel. 7240/41

**Freudenstadt**  
Schwarzwald 740 m ü. d. M.  
20 km Fußwege im Tennen-Hochwald-Park in tadellos gebahnten und begehbarern Zustand.  
**Winterkuren in Freudenstadt**  
werden von ärztlicher Seite besonders empfohlen.  
Gelegenheit zu Wintersport aller Art  
Wintersaison vom 20. Dez. bis 28. Febr. mit regelmäßigen Konzerten der Kurkapelle. / Prospekte durch die Kurverwaltung.  
Sämtliche Hotels geöffnet.

**Schwarzwaldhotel Waldlust**  
Das schönste gelegene Hotel im Schwarzwald. Durchfuhrung sämtlicher Diätetiken. Pensionspreis Mk. 12,- bis 16,-. Tel. 52

**Hotel Post** Behagliches Winterquartier. Bekannt gute Verpflegung. Mäß. Preise. Prosp. d. d. Besitzer W. Luz  
**Hotel Rappen** Das Familien-Hotel in am genehmst Sonnenlage, wosent ermäß. Preise. Prosp. u. Tarif d. d. Besitzer Max Laufer.

**Park-Hotel Rößle**  
Zimmer Mark 2,- mit Pension Mark 5,- bis 6,-

**Waldhotel Stokinger** Herrliche Lage mod. Komfort. Erstkl. Küche, mäßige Preise. - Telefon 87

**AROSA WINTERKÖNIGIN SPORT UND ERHOLUNG GRÖSSTE SKIFELDER EUROPAS BESTÄNDIGSTE SCHNEELAGE EISHOCKEY • EISLAUF • BOB GRAUBÜNDEN 1800m-SCHWEIZ**  
PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG AROSA UND ALLE REISEBÜROS





# Badische Chronik

Freitag, den 12. Dezember

der Badischen Presse

46. Jahrgang. Nr. 578.

## Fürstabt Gerbert-Haus St. Blasien.

Ein neues Sanatorium im südlichen Schwarzwald.

### Die Einweihungsfeier.

St. Blasien, 12. Dezember. Dieser Tage wurde das am Südbahnhof errichtete Sanatorium, das nach St. Blasien berühmten Fürstabt Gerbert benannt wird, feierlich eingeweiht und eröffnet. In einjähriger Bauzeit ist nach den Plänen des Architekten R. Kirchoff, Bad-Dürheim, ein moderner Zweibau entstanden, dessen Patientenzimmer mit Liegebänken nach Süden hin, während auf der Nordseite, die durch schönen Tannenwald begrenzt wird, sich die Behandlungs- und Wirtschaftszimmer befinden. 1 1/2 Millionen Mark betragen die Baukosten für das Sanatorium, das 59 Zimmer mit 72 Betten enthält und das nun von Stadt Dr. Kessler in die Hände als Leiter übergeben wurde. Bei der Einweihungsfeier in der Hauptkapelle gab zunächst Architekt Kirchoff einen kurzen Rückblick und dankte allen, die ihm während der Arbeitstage treu zur Seite gestanden haben. Sodann sprach Bürgermeister Dr. Schuchert das Wort und legte dar, wie sich die schwierigen Verhältnisse und Kämpfe dieses jetzt vollendeten Lebens gesehrt haben. Er übergab im Namen der Stadt St. Blasien und des Gemeinderats das Fürstabt-Gerbert-Haus den harnberigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul und legte die ärztliche Leitung in die Hände von Stadt Dr. Kessler aus Eßen a. d. R., der früher als Assistenzarzt in dem Sanatorium von Daxos und als Oberarzt am Sanatorium Wehrwald in Todmoos tätig war. Der Chefarzt Dr. Kessler dankte in herzlichen Worten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Die Weihe und Eröffnung des Hauses bringt eine Arbeit von fünf Jahren zum Abschluss. Sie eröffnet der Stadt St. Blasien den Weg, selber mit Kurmitteln und Kurrichtungen den Menschen zu dienen und zu helfen. Unter der Leitung des Chefarztes Dr. med. A. Kessler, eines Facharztes für Innere, und unter der Obhut der Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul, von denen auch das allgemeine städtische Krankenhaus geleitet wird, möge das neuerbaute und eröffnete Fürstabt-Gerbert-Haus seinem hohen Ziele, eine Heilstätte für Lungentranke zu sein, dienen.

**Die Vorgeschichte des Sanatoriums.**  
Das in den Jahren 1898/99 durch die Gemeinden des ehemaligen Bezirks errichtete Bezirkshospital in St. Blasien entsprach schon der Zeit unmittelbar vor dem großen Weltkrieg räumlich nicht ganz den Bedürfnissen. Die Raumnot stieg nach der Inflation, indem inzwischen einige Erweiterungen vorgenommen worden sind. Die Zahl der Verpflegungstage ist von 11 200 im Jahre 1916 auf 16 189 im Jahre 1924 angewachsen. Die ersten greifbaren Schritte für eine Beseitigung der Raumnot durch die Erfüllung der Erweiterungsbauarbeiten für das Spital wurden in einer Sitzung des Bezirksausschusses der Verbandsgemeinden am 18. April 1924 in dieser Sitzung ist im Grundriss die Ueberweisung des Bezirkskrankenhauses an die Stadtgemeinde St. Blasien gegen die Übernahme zur Ausführung eines Erweiterungsbauwerks mit 60 Betten beschlossen worden. Am 9. Februar 1927 ist der Uebertragungsvertrag zwischen Bezirkshospitalverband und Stadt abgeschlossen.

Die Übernahme der Verpflichtung alsbald zu erfüllen, ist zu an die Wahl des Platzes gegangen worden. Ursprünglich war Erweiterungsbau zum vorhandenen Bezirkskrankenhaus neben dem alten Gebäude vorgesehen. Dieser Plan wurde bald aufgegeben, da sowohl die Platzverhältnisse sehr schwierig waren, als auch die Lage des Hauses nahe an den Verkehrsstraßen wenig den bestimmten Zweck geeignet schien. Als zweiter Platz wurde der sogenannte Wehrtmannsplatz an der Fahrstraße nach Blasien bei der Pension Willsa Rehwieder in Aussicht genommen. Auch Wahl konnte nicht befriedigen, da die für spätere Erweiterungen notwendige Ausdehnungsmöglichkeit nicht vorhanden war. Als man auf den Platz im Gewann „Beim Dreher“ auf dem Kalvarienberg nordwestlich der Todmooseralandstraße, was übrigens bemerkenswert ist, bereits im Jahre 1896 der damaligen Bau des Bezirkskrankenhauses in Aussicht genommen. Der Platz hat alle Vorzüge in der Lage für ein Krankenhaus insbesondere für ein Haus, in welchem in der Hauptsache Kranke zur Behandlung aufgenommen werden. Starke Belüftung, Schutz vor Winden, unmittelbare Lage am Walde, Abgelegensein von belebten Verkehrsstraßen.

**Wettbewerb.**  
Die Pläne für den jetzigen Bau sind aus einem Wettbewerb hervorgegangen, der im Jahre 1927 durch die Stadt St. Blasien für die besten Architekten in den Kreisen Freiburg, Waldshut, Ul-

lingen und Konstanz ausgeschrieben wurde. Das begutachtende und entscheidende Preisgericht hat einen zweiten Preis der Arbeit des Architekten Hans Kirchoff in Bad Dürheim zuerkannt, die dann später auch zur Ausführung gewählt wurde.

### Verlauf der Bauarbeiten.

Mit den Grabarbeiten für den Neubau ist am 11. April 1929 begonnen worden. Die übliche Grundsteinlegung fand am 23. Juni des gleichen Jahres und das Richtfest am 8. Oktober statt. Die Bauarbeiten standen unter der Oberleitung des Architekten Kirchoff in Bad Dürheim; die örtliche Bauleitung war dem ortsanfälligen Baumeister Erich Eckert übertragen. Bei den Arbeiten und Lieferungen ist vorwiegend, soweit dies möglich war, das heimische Gewerbe berücksichtigt worden. Insgesamt waren etwa 50 Firmen am Zustandekommen des Baues beteiligt. Mit dem Hauptgebäude wurde gleichzeitig ein Isoliergebäude zu Absonderungszwecken ausgeführt. Zu Anfang November 1930 sind die Ausbau- und Innenarbeiten dem Ende entgegengeführt worden. Bereits am 17. November 1930 konnten die ersten Patienten in das neue Haus, dem bei der Grundsteinlegung in Erinnerung an den großen Sozialpolitiker Fürstabt Martin Gerbert aus St. Blasien größter Zeit der Name „Fürstabt Gerbert Haus“ gegeben worden war, aufgenommen werden.

Die Ausführung des Baues ist im Inneren und Außen einfach gehalten. Dagegen wurde überall auf Hygiene und Bequemlichkeit geachtet. So ist in allen Zimmern fließendes kaltes und warmes Wasser, eine Lichtsignalanlage und Radioanschluss vorhanden. Die sämtlichen Patientenzimmer haben breite, gegen Süden gerichtete Liegebänke, auf denen nach Belieben auch Betten aufgestellt werden können. Alle wichtigeren Räume sind durch Telefon mit dem Verwaltungsbüro verbunden. Ein Schmuckstück des Hauses ist die kleine Hauskapelle, die im Stil an eine Art Neugotik sich anlehnt. Durch das Buntglas der Fenster kommt in den stillen Raum nur gedämpftes Licht.

## Bootsunglück im Straßburger Rheinhafen.

2 Personen ertrunken.

10. Dez. 12. Dez. Am Donnerstag abend ereignete sich am Rheinhafen, im Bassin Bauban, ein schwerer Unglücksfall. Sieben Arbeiter der Elässischen Kohlen- und Volksgehilfen wollten nach Feierabend den Heimweg abtzen, weshalb sie ein Boot bestiegen, um das Bauban-Bassin zu durchqueren. Wahrscheinlich infolge eines ungeschickten Manövers kenterte das Boot und fünf Arbeiter konnten sich schwimmend ans Ufer retten, während ihre beiden unglücklichen Gefährten ertranken. Die Leichen sind gebendet.

**Neustadt, 11. Dez. (Nachgefolgter Tod.)** Der 25 Jahre alte Monteur Bärger aus Ueberlingen, der vor einigen Tagen mit seinem Motorrad in der Nähe der Papierfabrik schwer verunglückte und dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden mußte, ist seinen Verletzungen erlegen.

**B. Bobstadt, 12. Dez. (Ein Messerfeld.)** Der 20jährige B. z. ner brachte dem 25jährigen Krieger im betrunkenen Zustand vier Stiche in Lunge, Leber, Hals und Seite bei. Wörner mußte in das Bobberger Krankenhaus eingeliefert werden. Sein Zustand ist bedenklich.

**Freiburg i. Br., 12. Dez. (Bermitt.)** Die 43 Jahre alte ledige Köchin Emilie Bernauer aus Gösweiler, Amt Neustadt im Schwarzwald stammend, ist seit dem 9. Dezember abgängig.

**Schollach (Amt Neustadt i. Schw.), 12. Dez. (Majernepidemie.)** Infolge starken Auftretens der Majern wurde die Schule schon jetzt geschlossen.

**Pfullendorf, 12. Dez. (Scheunenbrand.)** In dem Dorfe Hertwangen, Amt Pfullendorf, brannte eine noch neue Scheune, die dem Landwirt August Boos gehörte, vollständig nieder. Dabei wurden die in der Scheune befindlichen Erntevorräte vernichtet. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

## Der Kampf um die neuen Steuern.

### Durlacher Finanznöte.

Die erste Tagung des neuen Stadtrats.

B. Durlach, 12. Dez. Nachdem die Stadtratswahl rechtsgültig geworden ist, trat das Kollegium am Donnerstag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Dabei wurde die finanzielle Lage der Stadt eingehend besprochen. Es handelte sich in der Hauptsache um die Dedung des durch die große Erwerbslosigkeit entstandenen erhöhten Fürsorgeaufwandes, durch den der Voranschlag voraussichtlich um 150 000 Mark überschritten wird. Zur Dedung dieses Mehraufwandes wird die Einführung der Bürgersteuer, die Erhöhung der Gemeindebiertsteuer und der Gemeindeumlage vorgeschlagen. Die beiden ersten Steuern lehnte der Stadtrat ab. Zur Dedung des Restbetrages wurden aus der Mitte des Kollegiums verschiedene Vorschläge unterbreitet, die jedoch teils undurchführbar, teils geistlich nicht zulässig waren und zudem den gewünschten Zweck nicht erfüllen würden. Diese Fragen werden demnächst dem Bürgerausschuss beschäftigt. Eine städtische Kommission wird die einzelnen Vorschläge nachprüfen. — Die Ueberweisung des zweiten Teiles der Turmbergstraße wurde festgelegt. Ueber die Ausführung soll erst später entschieden werden, wenn die Dedungsfrage geklärt ist. Auch hierüber wird dem Bürgerausschuss noch eine besondere Vorlage zugehen. — Das Badenwert beabsichtigt, über die Gemartung Durlach ein Startrommeltel zu legen. Der Stadtrat hat dagegen unter verschiedenen Bedingungen nichts einzuwenden. — Nach dem Fabrikantenwettbewerb soll ein 2 Meter breiter Fußweg zwischen dem Lagerplatz Mohrhardt und der Werkstatt des Tiefbauamtes angelegt werden. — In der Hauptstraße des Stadtteils Aue wird vorerst nur der linke Gehweg hergestellt. Die rechte Seite wird bis zum Frühjahr zurückgestellt. — Als Rodelbahnen werden freigegeben: die Gröhinger Höhe hinter dem Schützenhaus bis Gröhingen (soweit die Gemartung Durlach geht) und die Bergwaldstraße. — Auf Grund einer Parteiführerbesprechung wird für den Stadterordnetenortstand und den Gemischt beschließenden Ausschuss eine gemeinsame Wahlvorschlagsliste aufgestellt. — Da sich die Kauf- und Kleuenteufe immer weiter ausbreitet, werden die notwendigen Maßnahmen ergriffen. — Den evangelischen und katho-

ischen Schwestern werden von der Stadt Zwickarten für die Straßenbahn zur Verfügung gestellt. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt 1618. Darunter befinden sich 136 Fürsorgearbeiter. — Von einem Erlaß des Unterrichtsministeriums über die Befähigung der hiesigen Handelsschule wird Kenntnis genommen. — Die Erwerbslosen erhalten auf Weihnachten dieselbe Beihilfe wie im letzten Jahr, mit Ausnahme derjenigen Ledigen, die sich im Haushalt ihrer Familie befinden.

## Stürmische Sitzung des Gaggenauer Gemeinderats.

Die Kleinbürgerpartei verläßt die Sitzung.

c. Gaggenau, 12. Dez. Am Mittwoch abend wurde die Wahl der neuen Gemeinderäte vorgenommen. Es wurden gewählt von der Zentrumspartei Obergeringieur Schaub, von der Sozialdemokratischen Partei Wertmeister Rommel und Schlosser Brüdner, von der Kleinbürgerpartei Fortbildungsschullehrer Neufhard, Wertmeister Karzer, Kaufmann Stöcker V. vom Gemeindefod Oberstadtsretär Frix und Kaufmann Barth. Im Anschluß an diese Wahl hielt Bürgermeister Schneider eine Rede, in der er die Gemeindefürsorge beleuchtete. Seine Rede wurde öfters durch Zwischenrufe unterbrochen; zuletzt verließen die Kleinbürger geschlossen den Sitzungssaal. Die Vorlage über die vorzunehmenden Notstandsarbeiten wurden zurückgestellt, dagegen wurde gegen die Sozialdemokraten die Bürgersteuer, wie sie in der Notverordnung für die Gemeinde möglich ist, mit 42 gegen 14 Stimmen angenommen. Zwei Vorlagen wegen Geländeverkauf an Baulustige wurden einstimmig genehmigt.

### Es ist billiger

wenn Sie Ihre Liköre mit Relche-Essenzen zu Hause selbst machen. Dabei schmecken sie so gut. Es gibt 135 Sorten. Versuchen Sie einmal in Drogerien und Apotheken erhältlich. Lassen Sie sich daselbst auch Dr. Reichels Rezeptbüchlein geben, es kostet nichts. Wo nicht erhältlich, durch Otto Relche, Berlin-Neukölln.

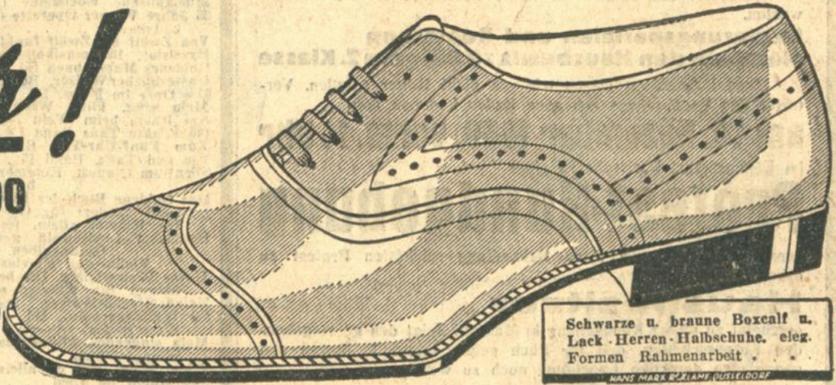


... um so besser!



Damen, feinfarb. Lack, Wildleder, Spangon- u. Pumps, mit hohem u. niederem Absatz, entwürfene Modelle

11<sup>90</sup> 15<sup>90</sup>



Schwarze u. braune Boxcalc u. Lack-Herren-Halbschuhe, eleg. Formen Rahmearbeit

Schuh-Danger

Kaisersstr. 161 Ecke Ritterstraße



# Karlsruher Vereins-Zeitung

Er scheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

## Feistbankett des Lehrergesangsvereins.

Am Sonntag abend, den 7. Dezember, nach dem Konzert, das durch die heile Begeisterung und den nicht enden wollenden Beifall dem Vorstand des Lehrergesangsvereins und seinen Sängern spontan zum Ausdruck brachte, wie mächtig und tief, befriedigend und belebend das Erlebnis des Abends allen Zuhörern war, vereinigten sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen in der Glas- und Städtgartenrestaurants zu einem Bankett.

Mit lautem Beifall wurden die beiden Gesangsolisten, Efr. Hebertorn und Karl Kamann, die den schönen Abend mit ihren halben, beim Bankett begrüßt. Der erste Vorsitzende, Herr Jul. Fischer, begrüßte alle erschienenen. In feiner Ausführung ten kennzeichnete er den tieferen, idealen Sinn des Konzertes, führte die Teilnehmer durch die Jahre bitteren Leidens für die deutsche Sprache am Rhein, da der Lehrergesangsverein von den Sängern des Niederrheins seinen Brüdern treu deutschem Gruß im Lied und dem Besuche des Lehrergesangsvereins in der schönen Festhalle am ersten Sonntag nach dem Abdrücken der feindlichen Truppen und endete seinen Gedankengang mit einem Verweilen bei dem am Rhein gemieteten Zirkus: Vom deutschen Rhein. Mit herzlichem Dank an alle Mitwirkenden des Abends, vor allem an den Dirigenten, Herrn Dr. Heinz Knöll, und an die ausgezeichneten Solisten schloß Herr Fischer seine Ausführungen. Herr Opernsänger Kamann versöhnte in künstlerischer und äußerst wirksamer Weise die Veranstaltung durch den Vortrag einiger Lieder und Arien. Wieder wie in den Stunden des Konzerts nahm Herr Fischer in aufmerksamer und genügsamer Gefangenschaft und ernster Freude und reichem Beifall.

Im Mittelpunkt des Banketts stand die vom ersten Vorsitzenden, Herrn Jul. Fischer vorgenommene Ehrung verdienter Sänger. Mit dem Ehrenzeichen für 10 Sängerschaften wurden ausgezeichnet die Herren A. Braun, H. Ebel, H. Hoffmann, Fr. Kähler, A. Komader, B. Steinbrenner, D. Weber, D. Ziegler, G. Ziegler. Den goldenen Sängerring für 20 Sängerschaften erhielten die Herren A. Bauer, J. Huber, G. Meyer, Fr. Schmitt. Für 25 Sängerschaften im Verein erhielten ein goldener Sängerring für 30 Sängerschaften wurde Herr W. Bernhard ausgezeichnet. Im Auftrag des Badischen Sängerbundes wurden die Herren W. Eberhard, W. Graf, J. Korb, W. Bernhard ausgezeichnet. Im Auftrag des Badischen Sängerbundes wurden die Herren W. Eberhard, W. Graf, J. Korb, W. Bernhard ausgezeichnet. Im Auftrag des Badischen Sängerbundes wurden die Herren W. Eberhard, W. Graf, J. Korb, W. Bernhard ausgezeichnet.

Nach einmal erkundete Herr Opernsänger Kamann durch herrliche Gesangsbeiträge. Dann nahm Herr W. Bernhard das Wort, um den Namen der Gesangten und auch für alle Sänger dem ersten Vorsitzenden, Herrn Jul. Fischer und dem musikalischen und künstlerischen Leiter des Vereins, Herrn Dr. Heinz Knöll, zu danken für alle Mühe und Arbeit, die sie zum guten Gelingen des Konzertes und zum allgemeinen Wohl des Vereins im Dienste für die deutsche Sprache auf sich nahmen. In oft treffend humorvoller Weise zeichnete er ein Bild reifen Sängerebens, im Verein und im Leben, gab einen kurzen Rückblick in Jugend- und Jungmannesjahre des Vereins und schloß mit dem alleits ausgenommenen und unterstützten Bekenntnis, dem Verein und dem Lied auch in der Zukunft die Treue zu halten.

Prohe, schöne Tischgesellschaft füllte die weitere Zeit und ließ nur zu rasch verstreichen.

Karlsruher Automobilklub. Kürzlich fand der diesjährige Herrenabend des Karlsruher Automobilklub e. V. (A.d.A.C.) im oberen Saale des Restaurants „zum Krokobil“ statt. Wie der Präsident, Herr Dr. Stahl, anlässlich der Begrüßung der Gäste und anwesenden Mitgliedern erwähnte, zählt der Herrenabend als Auslast für eine Reihe weiterer sportlicher und gesellschaftlicher Veranstaltungen unter der neuen Leitung des Klubs gelten. Unter der vorzüglichen Regie des bekannten Karlsruher Lokalpoeten, Herrn Schmitt, wurde viel heitere und unterhaltende Musik geboten. Durch ausbruchsvolle Tanzdarbietungen konnten die Damen Herta Bilsch und Fräulein Hermine Dinger vom Operntheater verdienten Beifall ernten. Besonders hervorgehoben wurde der Vortrag eines Liedes aus dem Tonfilm „Der Engel“ aufgenommen. Viel Spaß und Heiterkeit brachten auch die Couplets und Gesänge des Herrn Feyner sowie des anderen Herrn Schmitt. Fräulein Hilde Kimmel erntete durch ihre gelungnen Darbietungen wohlverdienten Beifall. Das Gesangsduo Irene und Luciano vom Café Roland fanden durch ihre herrlichen Musikvortritte begeisterten Beifall.

## Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zellenpreis.

Freitag, den 12. Dezember 1930.

Verein für das Deutschtum im Ausland, 8 Uhr im Studentenheim: Vortrag über: Schicksale der deutschen Kolonisten in Rußland.

Samstag, den 13. Dezember 1930.

Gesangsverein Vassalla, 8 1/2 Uhr in der Festhalle: Konzert mit Ball zur Feier des 36. Stiftungsfestes.

Verein für das Deutschtum im Ausland, 8 1/2 Uhr im Studentenheim: Weihnachtsfeier.

Marine-Verein Karlsruhe, 8 Uhr im Krokobil: Monatsversammlung.

Verein 14er Jügarillisten, Weihnachtsfeier im „Löwenrachen“ 8 Uhr.

Montag, den 15. Dezember 1930.

Arbeiterbildungsverein, Kammermusikabend 8 1/2 Uhr.

## Die Kronleuchter-Darstellung

der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

## Betriebsrätelehrgang im DSB.

Dieser Tage referierte im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband der Leiter der Abteilung für das Betriebsrätewesen, Herr W. Koepf, Berlin, über „Die Bedeutung der Betriebsräte in dem Wirtschaftsorganismus“.

Der Redner beleuchtet anfangs kurz die Struktur der heutigen Wirtschaft, ging dann in großen Zügen auf Preis- und Lohnsentung ein, indem er die Stellung des DSB gegen einen Gehalts- und Lohnabbau erläuterte. Herr Koepf sieht in dem planlosen Lohnabbau eine Degradierung der Lebenshaltung der deutschen Kaufmannsgehilfen, er sieht in der gegenwärtigen Abbaupolitik eine Lebensrettung, eine Vertiefung unserer tatsächlichen Lage und dokumentiert dies mit dem starken Anwachsen unserer Ausfuhr, die in diesen Tagen die englische Ausfuhr um ein Vielfaches überlegen habe und somit nur noch hinter den Vereinigten Staaten von Nordamerika zurückstehe. Ein großer Fehler sei die Herabsetzung der Gehälter und Löhne im Innern, da durch die Zerstörung des bisherigen Realinkommens eine Kaufmännlichkeit eintrete, die das Zusammenbrechen des Innenmarktes bewirke.

Die Betriebsvertretung solle die Mittelperson zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sein. Diese Mittelstellung weist die Angehörigen dieser Gruppe auf die Wahrnehmung nicht nur rein gewerkschaftlicher Aufgaben hin, sondern ganz besonders auf die Beachtung der staats- und wirtschaftspolitischen Tagesereignisse.

Der Betriebsrat habe zwei Aufgaben zu lösen: 1. Die Vertretung der Angestelltenchaft, und 2. Helfer, Unterstützer zu sein der Arbeitgeber in deren wirtschafts- und geschäftspolitischen Maßnahmen. Ein Hauptteil der jetzigen deutschen Wirtschaftskrise sei bedingt, abgesehen von der allgemeinen Weltnotlage, in dem gegenseitigen Mißtrauen in dem heute Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich gegenübersehen.

Der Betriebsrat sei heute in wirtschafts-, sozial- und staatspolitischer Hinsicht ein Mittel geworden, das zur Wahrung des Friedens im Innern des Staates unerlässlich geworden sei. Heute seien in Deutschland 3427 Betriebe mit 6315 Betriebsräten.

Herr Koepf ging in seinen weiteren Ausführungen auf das Arbeitsrechtliche des Betriebsrätegesetzes ein so das Verhältnis zwischen Wählern und Gewählten, den Gruppentat und die eigentliche Betriebsratswahl.

Der zweite Abend beschäftigte sich mit dem Kündigungsrecht, der Arbeitszeitordnung und dem Tarifvertrag.

Anschließend an diese Ausführungen gab der Redner noch kurze, wichtige Anweisungen an die Mitglieder von Aufsichtsräten, besonders für die Beurteilung der Bilanz und deren tatsächliche Wertung. Die Betriebsvertretung müsse verstehen in den Bilanzen zwischen den Zeilen zu lesen, da sie da am interessantesten seien.

Die anschließende Aussprache war sehr lebendig und anregend.

## Der Kampf um die deutsche Sprache in den Grenzgebieten.

Im Deutschen Sprachverein, Zweig Karlsruhe, verbreitete sich der Herausgeber der Zeitschrift dieses Vereins („Muttersprache“) Dr. Oskar Streicher über den Kampf um die deutsche Sprache in den Grenzgebieten.

Da jeder dritte Deutsche außerhalb der Reichsgrenzen wohnt und damit in seinem Besitz bedroht ist, so ist deutlich zu erkennen, daß der dritte Teil der deutschen Volksgenossen ihrer Muttersprache nicht sicher sind. Für diese Feststellung brachte der Redner zunächst Beispiele aus Dänemark, wo ein tiefer Widerstandsgedanke in den deutschen Herzen wohnt, die sich dagegen auflehnen, die deutsche Sprache gegen die dänische einzutauschen. In Belgien hemmt der Streit zwischen flämischer und französischer Sprache den Wunsch, die deutsche Sprache zu unterdrücken.

Im Saargebiet ist durch die französische Bedrängung die deutsche Sprache fast ganz erloschen. Man hat plötzlich erkannt, wie wertvoll die Muttersprache ist und es wurden in der letzten Zeit zwölf Sprachvereine, die dem deutschen Sprachverein angegliedert, gegründet. Diese Vereine sind aus der Bevölkerung ganz von selbst entstanden. Der deutsche Sprachverein hat keine Mittel, sie zu gründen oder gar geldlich zu unterstützen. Auf einer Reise durch das Saargebiet hielt der Vorsitzende des Deutschen Sprachvereins einige Vorträge, die von allen Bevölkerungsschichten angehört wurden. Dieses Ergrübeln der deutschen Sprache wird dazu beitragen, daß wir im Saargebiet mit einer gewissen Ruhe dem Ausgang des Kampfes entgegengehen können.

In Elsaß-Lothringen wird ein Kampf um die deutsche Sprache auf Bestand oder Untergang geführt und ebenso heftig und erschütternd ist der Kampf in Südtirol. Ob die 225 000 Menschen, die dort die deutsche Sprache reden, imstande sind, gegen die fürchtbare, von Italien ausgeübte Gewalt durchzuhalten, ist schwer zu beantworten. Auch im Südetenland ist die deutsche Sprache auf das schwerste bedroht, schon allein dadurch, daß das deutsche Schulwesen dort völlig untergraben wird. Von Ungarn läßt sich sagen, daß der Sprachkampf sich etwas in friedlicheren Bahnen bewegt. Die 550 000 Deutschen (Schwaben genannt) haben sich eigentlich erst während und nach dem Kriege wieder ihres Deutschtums erinnert. Damit ist allerdings der Sieg noch nicht errungen.

Der Redner verzichtete darauf, um seine Ausführungen nicht so sehr auszudehnen, auf andere Kandidaten einzugehen, wo die deutsche Sprache im äßen Kampf gegen andere liegt und wiewies nur noch auf die Vereinigten Staaten von 21 Millionen Menschen rein deutscher Abstammung nur noch 9 Millionen die deutsche Sprache verstehen, nicht sprechen. Vor dem Kriege konnte man noch an einen Aufstieg der deutschen Sprache glauben. Die während des Weltkrieges auch in Amerika über die deutsche Nation verbreiteten Lügen haben diese Hoffnung vernichtet. Das Deutschtum in Amerika ist ein großer Trümmerhaufen.

So konnte der Redner eingehend und deutlich darlegen, wie die deutsche Sprache allüberall außerhalb des Reichsgebietes auf das heftigste bedroht ist. Aber auch innerhalb der Reichsgrenzen sind sich viele Tausende von Volksgenossen des Reichstums und der Schönheit unserer deutschen Muttersprache nicht gewiß. Das ungeschätzbare Gefühl der Volks- und Sprachgemeinschaft fehlt nach in weitesten Kreisen. Auch der Deutsche Sprachverein kämpft dafür. Seine Arbeit vollzieht sich mehr in der Stille, sie ist deshalb aber nicht minder fruchtbringend.

Die feiselnden Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall entgegengenommen. Der Vorsitzende des Zweigvereins Karlsruhe im Deutschen Sprachverein, Oberlandesgerichtsrat Winkler, hatte vor dem Vortrag bei seinen Begrüßungsworten auch feststellen können, daß auch die Jugend sich zu dieser Veranstaltung eingefunden hatte. Man möchte wünschen, daß gerade die Jugend an den idealen Bestrebungen des deutschen Sprachvereins größeren Anteil nehme.

## Badischer Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe.

Am 4. Dez. führte ein Lichtbildervortrag von Hauptlehrer Franz Gengel, Kallat, nach mehreren Auslandsfahrten, wieder in die engere Heimat. Der 1. Vorsitzende, Prof. Dr. Göhlinger, wies einleitend auf die abwechslungsreichen Winterabende hin und forderte die Mitglieder auf, auch im neuen Jahre unsere idealen Bestrebungen zu unterstützen. In wohlgefalliger Mauderei umrankte der naturbegehrte Murgalkenner Gengel seine feine gewählten Lichtbilderefolge. „Von Freudenstadt zum Rhein“, vom nördlichen Hochschwarzwald zur flachen Rheinebene, wanderten die Zuhörer mit ihm durch alle die wildromantischen, aber auch lieblichen Blühe des quellenreichen Murggebietes. Dabei zeichnete die schlichte Rede des Heimatforschers auch die geschichtliche Seite, die industriellen Anlagen, und vermittelte ebenso eindrucksam stimmungsvolle Reize der wähtigen Tannenwälder. Vom Heidenmal des Waldvereins nach Forbach, über Freudenstadt nach Kloster Reichenbach zur weltbekanntesten Talperre, über Gernsbach gelangte man nach Kallat, das reich bebildet gezeit wurde. Viele Absteiger auf die östlichen und westlichen Höhen, den Herrenwießer See, den Holoß und Bernstein, umrahmt die Talbilder und Wasserfallaufnahmen, dabei wurden botanische und

## Weitere Preissenkung - weitere Anpassung

unserer bekannt günstigen Zahlungsbedingungen auf

## Teilzahlung

an die wirtschaftlichen Verhältnisse machen das Kaufen leicht bei uns!

1. Rate 1. Februar 1931

Ein Geschenk von uns an unsere Kunden und die, die es vor Weihnachten noch werden wollen

Schenke praktisch zahle später

aus unserer Riesenauswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung, Schuhe, Herren- und Damen-Wäsche, Bett- und Tischwäsche, Selbstbinder, Cachenez, Gardinen, Linoleum, Teppiche Läuferstoffe usw.



Velour lang in Talle reich mit er. Rollkrage. echt Pelz ganz. Kinseide nur 34.-



Rundgurt-Ulster aus rot. Hausch. Wolle. stoß. tadelloß verarbeit. 48.-

Debege Deutsche Bekleidungs Ges. m. b. H.

Karlsruhe • Kronensstraße 40

14 Geschäfte in unserem Konzern

eine gewaltige Einkaufsmacht!

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet

Verlangen Sie unverbindlich Auswahl-Sendungen

nach auswärts von unserer Versand-Abteilung!

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet



# Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Ringtennis-Klubkampf

### in der städt. Ausstellungshalle.

**Karlsruher Ringtennisclub - Ringtennisabteilung des K.S.V.**  
Der Karlsruher Ringtennisclub e. V., der sich die Pflege und Verbreitung des von Herrn Bürgermeister Schneider im Rheinstrandbad Rappenhörsch eingeführten Ringtennis-spiels zur Aufgabe gemacht hat, veranstaltet am kommenden Sonntag, den 14. d. M., auf den Plätzen in der städt. Ausstellungshalle einen Klubkampf gegen die Ringtennisabteilung des Karlsruher Schwimmvereins. In dem Rahmen der Veranstaltung sind Kämpfe im Einzel und Doppel, sowie gemischte Doppel vorgesehen, die beiderseits von je 5 Damen und 10 Herren durchgeführt werden. Die Spiele beginnen um 10 Uhr vor-mittags. Es steht zu erwarten, daß die Begegnungen der stärksten Gegner am Nachmittag spannende Kämpfe mit sich bringen werden. Im Interesse der Propaganda dieses allgemein rasch beliebten Sportes von der Erhebung eines Eintrittsgeldes Abstand genommen wird, dürfte die Veranstaltung des ersten Klub-kampfes bei Freunden und Anhängern des Ringtennis-spiels gewiß großes Interesse begegnen.

## Uruguay oder England?

### Wer spielt den besten Fußball der Welt?

John Langenus, einer der führenden internationalen Schiedsrichter, der bei dem Fußballturnier der Olympischen Spiele in Amsterdam und bei der Weltmeisterschaft in Montevideo als Spielrichter wirkte, und aus eigener Anschauung einer der besten internationalen Fußballkennner, äußerte sich in interessanter Weise über die Gruppierung der Spielstärke der führenden Nationen. Der belgische Fachmann nimmt folgende Gruppenstellung vor: 1. Südamerika, 2. Großbritannien, 3. Europa, 4. Argentinien. Er ist der Ansicht, daß man in Südamerika zwar Uruguay als ein kleines Plus aufzuweisen hat und daher als führend in Südamerika zu rangieren ist. Langenus führt weiter aus, daß in England erfolgreicher als in Schottland den Vorzug geben muß. In Mitteleuropa nennt Langenus Desterreich und die Tschechoslowakei als führend. Italiens Glanzjahr war 1928, Spaniens das Jahr 1929. Deutschland habe im letzten Jahre einen Rückgang zu verzeichnen und könne daher nicht mitgewertet werden. Zusammenstellung der führenden Nationen würde folgende Ergebnisse bringen: Uruguay = Argentinien, England = Schottland und Desterreich = Tschechoslowakei. Die Klassifizierung nimmt Langenus dann wie folgt vor: 1. Uruguay, 2. England, 3. Desterreich, 4. Tschechoslowakei. Er ist der Ansicht, daß Uruguay in Montevideo gegen England, Desterreich und Tschechoslowakei gewinnen wird, und daß England auf eigenem Boden ebenfalls drei Siege erringen kann. Desterreich und die Tschechoslowakei hätten in Wien oder Prag Chancen, auch gegen England zu gewinnen. Nur auf neutralem Platz würde eine einwandfreie Entscheidung über das Stärkeverhältnis der führenden Fußballgroßmächte der Welt möglich und ein solches Turnier würde das größte fußballsportliche Ereignis der Welt bedeuten.

Der **Schneider-Pokal 1931** haben bis jetzt Italien und Frankreich je vier Wasserflugzeuge gemeldet.

## Der Sport des Sonntags.

Der zweite Dezember-Sonntag bringt auf dem Rasen wieder ein reichhaltiges Programm, das auch durch die nahen Festtage nur geringe Einbuße erleidet. Lediglich im Hockey und Rugby ist das Programm etwas geringer, während Fußball und Handball mit vollem Programm aufwarten. Auch in den Sporthallen herrscht lebhafter Betrieb; allerdings fehlen diesmal große Radrennen vollkommen, während die Tennisspieler sehr aktiv sind. Aus dem Programm des Sonntags hebt sich zunächst das in Frankfurt stattfindende Fußball-treffen zwischen Süd- und Norddeutschland heraus. Daneben sind die süddeutschen Verbandsspiele besonders zu erwähnen; bringen sie doch jetzt jeden Sonntag neue Entscheidungen über die Plätze in den einzelnen Gruppen. Sonst gibt es keine hervorstechenden Ereignisse.

### Fußball.

Im Vordergrund des süddeutschen Fußballprogramms steht das im Frankfurter Stadion stattfindende „Nord-Südspiel“, in dem es zwischen den beiden Verbänden um den Goldpokal des Frankfurter Stadions geht. Zweimal haben die Süddeutschen hinter-einander die Trophäe errungen, die mit einem dritten Sieg in ihren endgültigen Besitz übergeht. Süddeutschlands Mannschaft hat eine weitere Umstellung erfahren, da außer dem Münchener Schäfer auch dessen Landsmann Hofmann nicht auf dem Platz spielen kann. Die Elf wird jetzt aller Voraussicht nach in folgender Aufstellung spielen: Kreier-Frankfurt; Schütz und Stubb-Frankfurt; Engel-Frankfurt, Weinberger-Fürth, Heilmann-München; Weller, Haringer, Böttner, Lohner-München, Runtz-KC Nürnberg. Die Norddeutschen lassen sich von einer als stark anspruchsvollen Elf vertreten, die mit dem Angriff des norddeutschen Meisters Holstein Kiel und dessen Torhüter ein starkes Gerippe erhielt. Sie spielt mit: Kramer-Kiel; Meier-Hannover, Risse-Hamburg; Stöcking-Altona, Halvorson-Hamburg, Wolpers-Hannover; Vogt, Ritter, Ludwig, Widmann, Esser-Kiel. Als Schiedsrichter wurde Kutsch-Weiß bestimmt. Man rechnet mit einem dritten Sieg der sehr stark aufgestellten Süddeutschen. Mit Spannung sieht man auch den sonntäglichen Begegnungen in der süddeutschen Bezirksliga.

### Gruppe Baden.

Durch die eigenartige Tabellenanstellung, die es mit Ausnahme des K.C. Freiburg nach jedem Verein gestattet, einen der beachteten Trophäenplätze zu erreichen, hält das angespannteste Interesse aller Sportsfreunde wach. Der kommende Sonntag bringt in dieser Beziehung 4 bedeutende Spiele.

Vor allen Dingen interessiert das Schwarzwald-Deby Schramberg - Billingen. Nach dem schönen Erfolg Schrambergs und den dadurch verstärkten Hoffnungen geht Schramberg nicht ohne Siegesausblick in diesen schweren Kampf. Es hat den Platzvorteil und das lokalpatriotische gefüllte Publikum reißlos für sich. Ob es Billingen gelingt, gegen diese Serie von nicht zu untergehenden Schwierigkeiten erfolgreich anzukämpfen, ist sehr zweifelhaft.

Phönix ist beim K.C. Freiburg von entscheidender Bedeutung. Stets haben diese Kämpfe zu den schönsten Begegnungen gezählt. Die Ergebnisse waren meist sehr knapp. Wenn die Freiburger nicht so unbeständig in ihren Leistungen wären, müßte man einen klaren Phönixsieg vorhersehen. Aber Freiburg ist unberechenbar. In Freiburg selbst rechnet man bestimmt mit einem Sieg der Einheimischen. Der Phönixmannschaft ist größte Vorsicht geboten.

Am Sonntag wird es in Karlsruhe hergehen, wo der Sportklub Freiburg in letzter Anstrengung versuchen wird, die sonn-

tägliche Niederlage wieder durch einen Sieg wett zu machen. Die Karlsruher haben allerdings in letzter Zeit so glänzende Resultate herausgebracht, daß man auch dieses Mal mit guten Gründen einen klaren Sieg der Karlsruher annehmen darf.

In Karlsruhe findet als einziges Spiel K.F.B. - K.F.V. statt, also wiederum ein Lokalrivalenkampf mit den üblichen Unberechenbarkeiten. Wichtig ist dieses Treffen allerdings nur für den K.F.B., für den ein Sieg nicht nur die sicherste Rettung vor der Abstiegsgefahr, sondern gleichzeitig auch die Unwarschaft für den dritten Platz bedeuten würde. In Karlsruhe freut man sich allgemein auf diesen Kampf, weil das freundschaftliche Verhältnis für ein im gleichen Geiste durchgeführtes Spiel bürgt. Diese Tatsache wird nach den trüben Erfahrungen der letzten hiesigen Spiele sicherlich vom Publikum aufrichtig begrüßt werden.

### Kreisliga in Mittelbaden.

Die Begegnungen des kommenden Sonntags führen zumeist Gegner zusammen, die in der Spielstärke ziemlich gleich zu bewerten sind. Durlach spielt auf eigenem Platz gegen die Karlsruher, die kommenden Frankfener. Ein spannender Kampf ist bestimmt zu erwarten, die Frage nach dem Sieger muß jedoch offen bleiben. Die zur Zeit erschlafftesten Beiertheimer müssen nach Grödingen und werden ihre beste Form finden müssen, wenn sie siegreich bleiben wollen. Berghausen und Daglanden treffen sich auf dem Platz des Erstgenannten. Daglanden wird sich in Berghausen tüchtig strecken müssen, wenn es Früchte ernten will. Mühlburg wird sich in Knieflingen seine Vormachtstellung nicht erschüttern lassen. Auch im Kampfe Weingarten - Baden muß man dem Platzbesitzer Weingarten die größeren Siegesaussichten zuerkennen.

### Tagungen.

In Berlin hält der V. D. M. C. am Freitag, Samstag und Sonntag drei Tagungen ab. Der Sonntag bringt die Hauptversammlung mit der Festlegung des Programms für 1931 als wichtigsten Punkt. Der Gesamtverband des DFB tritt in Hannover zusammen und wird sich mit den Tagesfragen im Fußball, vor allem wohl mit der Aktion der Großvereine, befassen.

## Handball der Turner.

### Kreismeisterklasse.

Am Sonntag finden in den einzelnen Gruppen nachstehende Spiele statt: Gruppe I: Tgd. Heidelberg - Tu. Philippsburg; Tu. 46 Mannheim - Tg. Rheinau - Gruppe II: Tu. 62 Weinheim - Jahn Kuffloch; Polizei Heidelberg - Jahn Weinheim; Tgd. Fiegelhausen - Tu. Rohrbach - Gruppe III: Tu. Durlach - Tu. Bruchsal; Tu. Brödingen - Tu. Ettlingen - Gruppe IV: K.F.B. 46 - Polizei Karlsruhe; Jahn Offenburg - M.T.B. Karlsruhe; Tu. Baden-Baden - Tgd. Gaggenau. Das Karlsruher Ortsfest ist für die Klärung der Meistertitel nicht ohne Wichtigkeit. K.F.B. 46 hat das Vorspiel gegen Polizei klar gewonnen, sollte er im Rückspiel den Sieg wiederholen können, so bliebe er erster Anwärter auf den Titel, während Polizei dann mit 5 Verlusppunkten kaum noch Aussicht haben würde, ernstlich mitzureden. Wenn M.T.B. denselben Erststufenplatz, den er gegen Polizei einstellt hat, nach Offenburg mitnehmen muß, wird er auch von da wieder eine größere Niederlage mit nach Hause bringen. Tgd. Gaggenau hat zu Hause das Vorspiel gegen Baden-Baden nur knapp gewonnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diesmal Baden-Baden das bessere Ende für sich behält und seine ersten Punkte erwirbt. - Gruppe V: Hier sind die Spiele zu Ende geführt. - Gruppe VI: Tu. 62 Konstantz - Stadtia. Sirgen; Tu. Lörzsch - Tgd. Lörzsch.

### Gauklassen.

Aufstiegsklasse: Tu. Ettlingenweiler - Tgd. Leutkirch; Tgd. Weiertheim - Tgd. Mühlburg. - A-Klasse: Tu. Malsch - Tu. Bruchhausen; Langensteinbach - Daglanden; Egenstein - Grödingen; Grünwinkel - Lintenheim.

Statt Karten.  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Gatten und Vaters  
F.H.4904  
**Karl Leitmeyer**  
sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe-stätte und die schönen Kranzpenden sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Anna Leitmeyer, geb. Hegel.**  
Karlsruhe, den 12. Dezember 1930.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels sagen wir allen, die ihn zur letzten Ruhe be-gleiteten, unseren besten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Julie Eck Witwe**  
nebst Kindern.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Jungen zeigen hochehrfroh an  
**Hans Hucklenbroich und Frau**  
Käthe, geb. Kaulmann  
KARLSRUHE, den 10. Dezember 1930.  
Z. Zt. Privatklinik Prof. Dr. Linzenmeier, Kaiserallee.

Will das Brautpaar glücklich sein,  
Kaufe Möbel nur bei **Freundlich ein**  
Kronenstr. 37/39

Für die **Dame** Für den **Herrn**  
**1650**  
**Schenkt nicht einfach Schuhe**  
**sondern „Herz Schuhe“**  
**HERMANN KARLSRUHE**

**CARL ROTH**  
DROGERIE  
TELEFON 6180 6181  
**Frisch gebr. Kaffee**  
Sämtliche Backartikel  
in vorzüglicher Qualität  
**Feinstes Blütenmehl 00**  
gelockert und gesiebt  
**Obst- und Gemüse-Konserven**  
herden auch und preiswert anfertigt in der  
Druckarbeiten  
Druckerei E. Edigarten (Bad. Presse),  
4850

**Amtliche Anzeigen**  
**Brennholzversteigerung.**  
Das Forstamt Karlsruhe versteigert am  
Montag, den 15. Dezember, abends 5 Uhr,  
im Galtshaus am „Eichhorn“ in Hüppers aus:  
1. Stadtwald „Röhner“, ca. 150 Ster Raub-  
schicht und Bräuelholz.  
2. Stadtwald „Röhner“, ca. 80 Ster  
Raubschicht und Bräuelholz.  
Auskunft durch **Hörster Kraus** in Hüppers,  
Akerweg 37. (4841)

**Weihnachts-Geschenke**  
für wenig Geld  
**Bestecke erster Fabrikale**  
Unübertroffen in Güte / Niedrig im Preis!  
Chrom-Auß. Silber-Außage Qualität  
Kein Putzen 20 gr 100 gr 100 gr  
**Kaffeelöffel 1/2 Dtzd. 3.50 4.20 7.10 7.90**  
**ESlöffel 1/2 5.50 7.50 14.00 15.60**  
**ESgabeln 1/2 4.50 7.50 14.00 15.60**  
**ESmesser 1/2 9.50 11.30 15.90 17.00**  
**m. rostfr. Klingen 1/2 9.50 16.80 21.30 23.00**  
1 Posten Tafel- u. Frühstücksmesser zu halben Preis  
Riesenauswahl, zum Beispiel:  
Gesamte Rasiermesser Stück 2.00 2.50 3.00 3.50 bis allerst. Qual.  
• Rasierapparate St. 0.50 1.00 1.50 2.50  
• Haarschneidemasch. 2.00 2.25 2.50 3.00 allerbest.  
• Taschenmesser St. 0.50 0.80 1.00 1.50 bis allerst.  
• Scheren Stück 0.80 1.10 1.25 1.75  
• Knochensäber 0.25 0.50 0.60 0.75  
• Gefäßscheren 2.50 2.75 2.90 3.00  
Viele Muster und Preislisten in Ebenholzbestecken, Obstmesser u. Obstbestecke, Kuchengabeln, Tortenheber, Nudlheber, Nagelpflege-Instrumente und Etuis, Scherenetuis.  
Sämtliche Rasier-Utensilien in vielen Preislagen usw.  
Aelteste Spezialgeschäfte in Karlsruhe (gegr. 1840).  
**Geschw. Schmid | P. Schäfer**  
Kaiserstr. 83 Waldstr. 46 | Erbprinzenstr. 22  
Eigene Messerschmiede und Feinschleiferei.  
Sämtliche Jagd- und Sportwaffen, Luftgewehre.

**Herrenhüte**  
Wollfilz ..... von Mk. 3.50 bis 10.-  
Haarfilz ..... von Mk. 9.50 bis 23.-  
Velour ..... von Mk. 15.- an  
Zylinderhüte ... von Mk. 16.50 an  
mit Karton und Klappen.  
Klapphüte ..... von Mk. 11.50 an  
mit Patentkarton.  
Reise- und Sportmützen von Mk. 1.50 an  
- Fachmännische Bedienung. -  
**Wilh. Bauer**  
Kaiserstrasse 84.

**Unterricht**  
Meisterkünstler D. Bau-  
bestmüthig gibt Pri-  
vatstunden im  
**Malen.**  
Angeb. u. Nr. 22261  
an die Bad. Presse. (4841)

**Zu Weihnachten**  
lassen Sie sich meinen konkurrenzlosen  
**Sprechapp.-Schrank**  
vorführen, mit Doppellederwerk und Kuris-  
ausführung, Preis 55.- (4859)  
E. Weiler - Gartenstraße Nr. 68,  
Eing. Reisinger, (Baden), Sonntags geöffnet.



# Die Jungfernfahrt der *Christabelle*



Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

27

ROMAN VON ALFRED CARL

„Zum zweitenmal machst du das nicht!“ erklärt Al, schon wieder trocken, schwingt sich gegenüber auf den Kotzky und hält den Kopf fest. Das Taxi hat mittlerweile den gleichen Weg genommen, auf dem Al vorher mit seinen beiden Anhängeln nach Pera hinaufgespritzt ist.

„Stopp!“ schreit plötzlich eine helle Stimme im Gewühl am Ausgang der Karaköy Straße vor der neuen Brücke — Reta ist es, die nach Verabredung dort wartet.

„Wo ist Althaus?“ ruft Al aus dem Wagen.

„Unterwegs nach Therapia — zur Dependance vom Totatlian — wichtige Konferenz mit Reuf Pascha, dem Verkehrsminister — wenn Sie die Briefstasche haben, sollen Sie sie dort hinbringen. Er braucht sie unbedingt — deshalb warte ich hier — er hatte keine Zeit.“

„Jetzt erst entdeckt Reta den vom Revolver in Schach gehaltenen Grenzdörffer. Neue Verwirrung stürzt sich über ihr angestrenztes Gesicht — ihr ratlos fragender Blick gleitet von dem Dörflicher zu Al. Die letzten Minuten im Wagen mit Althaus haben sie auch nicht viel Fassung gebracht — jetzt ist es von neuem alles aus mit ihr.“

„Kommen Sie herein, Reta — kommen Sie, ich kann ja nicht raus, sonst läuft mir der Kopf weg — kommen Sie ruhig solange Sie dabei sind, heißt er nicht — wir müssen gleich mit dem Taxi weiter nach Therapia!“

Al's drängende Aufforderung wirkt Wunder: Reta reißt sich aus dem einmal zusammen — aber sie fällt halb in den Wagen hinein und neben Al auf den Kotzky.

Er preßt seinen linken Arm fest um ihre Schultern — die Rechte hält den Browning dem Ganner unter die Nase, der nach diesem mißglückten Fuchtwort völlig apathisch geworden ist — und leiße, so daß der Ganneke es nicht hören kann, flüstert er zu Al: „Brau gemacht, Mädel — aber jetzt weißt du wohl über's Haupt nicht mehr, was gespielt wird. Oder hat Althaus dir schon was gesagt?“

Der Wagen hat mittlerweile durch die große Galata Straße die Richtung nach Therapia eingeschlagen. „Nein...“ antwortet Al scheinbar leise. „Der Verlust der Briefstasche muß ihm an die Rippen gegangen sein — er war erregt, wie ich ihn auf der Christabelle nie gesehen habe. Hoffentlich bringen Sie sie — später könnte er nicht, er wäre ungemeldet bei Reuf Pascha — was andere will er uns später erklären. Aber was machen Sie mit Grenzdörffer — hatte er denn die Tasche...?“

„Ja, er hatte sie — ich war selbst im Moment wie vor den Kopf geschlagen. Wie das alles zusammenhängt, weiß ich auch zum Teil — das kann nur Althaus erklären; ich nehme den Gedanken da mit nach Therapia hinaus zu ihm — ich habe übrigens Gefühl, Reuf Pascha wird sich auch für ihn interessieren —

aber wir wollen jetzt lieber ruhig sein, vielleicht tut der Kopf nur so, als ob er halb tot ist, und hört uns doch genau zu...“

Er klammert nach wie vor die Linke fest um Retas Schultern — die Rechte hält den Revolver auf den Verbrecher gerichtet. Es ist die verrückteste, abenteuerlichste Lage von der Welt — das Auto durchrast jetzt die Vororte Cospolis am Bosphorus? — rechts blüht die Wasserfläche einen Moment auf...

Sie sprechen jetzt beide nicht mehr während der laufenden Fahrt — beide kosten den unerhörten, einmaligen Reiz der Stunde aus, die sie zumalantreibt, wie es ihnen seit dem ersten Diner auf der „Christabelle“ bestimmt war — hier in dem schäßigen Taxi am Bosphorus entlang durch Top Hane zu preisen, eng aneinandergepreßt auf den Kotzky — einen Salunken vor sich, der mit dem Revolver gebändigt werden muß — acht Tage voll ungeklärter Geheimnisse, zwei Stunden aufpeitschender, verblüffender Hezjagd hinter sich — immer noch vom Geheimnis umfangen, immer noch halb im Dunkeln tappend, nur von dem Instinkt geleitet, der Al Jellnor lenkt, wie er ihn schon in den letzten Tagen geführt haben mußte.

Nur einmal fragt er ganz leise: „Hast du den Mörder Kieb, Reta?“

Er fühlt den Druck ihrer Schultern in seinem Arm — nein, natürlich öffnet sie die Augen nicht und ist viel zu ehrlich, um daran vorbeizureden, daß sie sich jetzt in den Hals hinein schämt...

Die Stadt liegt jetzt in ihrem Rücken, die Fahrt geht auf guter Chaussee zwischen Hügeln mit herrlichen Parks und Gärten dahin — ein halb dörflicher Vorort wird passiert — dann biegt der Fahrer an einer Kreuzung nach rechts ein — es geht nun den Hügel hinunter Therapia und dem Bosphorus entgegen.

Wenige Minuten später stoppen sie vor der Totatlian-Filiale des Luxus-Vororts. Al läßt zuerst Reta aussteigen und dirigiert dann den Ganner mit dem Browning aus dem Wagen. „Du kommst mit hinein!“ erklärt er. „Wenn du Späne machst, fälle ich dich glatt im Totatlian zu sammen — verlaß dich darauf, mein Junge!“

Dem Taxi-Chauffeur besteht er zu warten... „Los jetzt!“

Der drohende Revolverlauf zwingt Grenzdörffer vor Al her auf das Hotel zuzugehen.

„Komm Reta — Althaus wartet auf uns!“

Wenige Minuten vor ihnen hat der Konzernleiter die Halle des Hotels betreten. Reuf Pascha erwartet ihn dort mit Stab seiner Sachbearbeiter zur entscheidenden Verhandlung über die Erteilung einer großen Bahnbau-Konzession: es handelt sich um die neue direkte Linie von Konstantinopel nach Angora. Da der Pascha ohnedies zu gleicher Zeit in Cospoli zu tun hat, wurde diese Stadt, nicht Angora, für die Konferenz bestimmt. Den Vorort

Therapia hat man der Annehmlichkeit halber gewählt; es ist im beginnenden Sommer kühler und luftiger dort als in der stidigen Millionenstadt.

Althaus läßt den Hotelbetreiber rufen. Der übernimmt dann persönlich die Anmeldung des Konzernleiters beim Minister, der den deutschen Industriellen schon seit vierundzwanzig Stunden vergeblich erwartet hat. Der Direktor führt ihn in das Konferenzzimmer, das nach dem rückwärtigen Garten des Totatlian hinausgeht. Reuf Pascha, ein hochgewachsener, geschmeidiger Mann mit amerikanisch straffen Zügen — der neue Typ des türkischen Würden-trägers, wie ihn auch der Ghaff Kemal Pascha selbst repräsentiert, tritt ihm im Kreise seiner Mitarbeiter entgegen.

Althaus sieht fünf, sechs Herren in dunklen Anzügen; sie halten sich respektvoll im Hintergrund. Nur einer steht links neben dem Minister, ein älterer, untersehter, aufgedunsener Mann mit halb mongolischen Zügen — mehr der Typ des türkischen Beamten einer überwundenen Epoche. Aber er muß eine hohe Stellung einnehmen und wahrscheinlich der nächste Mitarbeiter des Ministers sein. Er tritt auch zuerst auf Althaus zu, um ihn zu begrüßen — Reuf Pascha selbst hält sich noch zurück — reicht ihm die Hand und fragt dann mit der ruhigen Höflichkeit des Orientalen: „Darf ich Sie — nur der Form halber selbstverständlich — um eine Legitimation bitten, Herr Althaus? Sie werden begreifen... bei einer so wichtigen Angelegenheit...“

„Mein Privatsekretär bringt die nötigen Ausweise in kurzer Zeit — vielleicht treten wir inzwischen in die Verhandlungen ein.“

Durch den Kreis der Beamten geht eine überraschte Bewegung des Bestrebens... Der Minister selbst verbleibt reserviert, läßt sich natürlich nichts anmerken und greift auch nicht ein. Er ist einige Schritte vom Konzernleiter entfernt stehen geblieben...

Der hohe Beamte, der Althaus nach seinen Ausweisen fragte, tritt jetzt auf den Minister zu — ein paar kurze Worte fliegen zwischen ihnen hin und her, die der Industrielle nicht verstehen kann.

Der Sprecher von vorher wendet sich jetzt wieder an ihn und erklärt mit fühlbarer Zurückhaltung: „Ihr Privatsekretär wird mit den Ausweisen hoffentlich bald eintreffen, Herr Althaus — würden Sie die Freundlichkeit haben, solange draußen im Vestibül Platz zu nehmen...“ Althaus beißt sich nervös auf die Lippen — es kostet ihn Zwang, den hohen Beamten nicht schroff anzufahren — Reuf Pascha hat sich mittlerweile schon abgewandt und ist in den Kreis seiner Mitarbeiter zurückgetreten...

Gerade will sich Althaus notgedrungen zum Gehen wenden, als die Tür zum Konferenzzimmer stürmisch aufgerissen wird.

Grenzdörffer stolpert herein, unmittelbar hinter ihm Al, den Revolver in der Rechten auf den Ganner gerichtet, in der hoch-erhobenen Linken die Briefstasche des Konzernleiters schwingend... „Hier sind Ihre Ausweise, Herr Althaus!“

Der Industrielle springt zu und nimmt Al die Tasche ab — der bleibt, den Lauf des Brownings auf den Verbrecher gerichtet, abwartend stehen...

Die Beamten, die sich bisher im Hintergrund hielten, sind erregt hingezugelt. Auch der Minister kommt langsam wieder näher. „Was bedeutet das?“ fragt er unangenehm berührt; er wendet sich dabei an Al. Der ist in seinem Leben selten um eine Antwort verlegen gewesen. „Ich glaube, daß Sie sich für diesen Herrn interessieren werden, Czalleng!“

(Fortsetzung folgt.)

**Teil-Ausverkauf in Bildern**  
wegen Aufgabe dieses Artikels mit **50 Prozent Rabatt**  
**Sonder-Verkauf**  
in allen übrigen Artikeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**Gebr. Boschert**  
Kaiser-Passage 10-18  
Kontor- und Haushalt-Einrichtungen.

**Lichtpausen**  
Kerian schon (16513)  
Frl. H. H. H.  
Sallerstr. 128. Tel. 1072.

**Korbwaren**  
Wischstühle  
Liegestühle  
Kinderstühle  
Wischpuffs  
bei  
**A. Jörg**  
Amalienstr. 59.

Zausche  
Schreibmaschine sehen  
Leppich über Köpfe;  
Angew. u. Nr. 2288  
an die Bad. Presse.

**Gardinen**  
**Teppiche**  
Bett-, Tisch- und  
Diwandecken  
Vorlagen, Felle  
sind praktische  
Weihnachtsgeschenke

**Spezialhaus**  
**Gebr. Kaul**  
Kaiserstr. 109, zwisch. Adler- u. Kronenstr.

**Schenken, aber es muss!**  
**HAND und FUSS haben!**

**Damen-Strümpfe**

Plattiert doppelt gearbeitet Kunstwuschseide mit Mako	3.25	2.45
Reine Wolle gewebt feinfädige Qualitäten	2.96	2.45
K'Wuschseide in Qualitäten	1 Paar	1.95
	3 Paar	5.50
Herren- Socken reine Wolle	1.45	95
Handschuhe beste Winterware	1.45	95
in Nappa für Damen und Herren	Sonderposten	1.45
Cachenez die große Mode für Damen u. Herren, la K'Seide	von	1.45 an
Reine Seide	von	4.50 an
Damen-Schluphosen	1.25	
warm gefüttert, Größe 42-44	1.95	1.95
Kunstseide, mit warmem Futter	2.95	1.95
Reinwollene gestrickte	Marke	
Damenschlupfer Juvena und Kubler		
dto. Kunst-Seide mit Wolle plattiert und Reine Wolle	4.20	3.50
Ueberblusen Reine Wolle gestrickt	von	2.75 an
Bettjäckchen u. Schals	von	2.95 an
Westen - Pullovers	ZU ermäßigten Preisen	

**Julius Strauß**  
Kaiserstraße 189.

**Der Glöck der Anerkennung!**  
Drau G. S. in D. schreibt unabh. gefordert: „Stettiner Simons-ort ist das beste der Welt! Bin schon viel herumgekommen und habe mancherlei Sorten geoffen.“ Und Sie essen es nicht täglich? Wer erhält, a 65 Pfg nur im Hof-Haus Neubert, Karlsru. 29a. „Jungbrunnen“. Gerrenstr. 5; b. Reintoll-Schmidt, Rastattstr. 29

**Ihr Schicksal**  
auch für 1931 in astrolog. Weltrenthmuskel anderer Preis Mk 1.50. Alleinstelle 23191  
bekanntes Ausgaben vorrätig  
**Buchhandlung Wagner, Herrenstr. 3**

**Die Dame ist Ihnen dankbar,**  
wenn Sie ihr ein Nagelplece-Etu mit geschmiedeten Stahlnägeln räumen oder eine rasierende Bunkopi-Maschine schenken. Große Auswahl preiswert bei  
**Kratz Solinger Spezialist**  
Waldstr. 41, neben d. Hofapoth.

**Praktische Weihnachts-Geschenke**  
Beleuchtungskörper, Staubsauger, Christbaum-Beleuchtungen, Radio, Bügelisen, Heizkissen zu billigen Preisen.  
Elektro-Installations-Geschäft  
**G. Maier** Körnerstr. 55  
Telephon 241.

**Butter**  
Wir werden unsere vielfach mit ersten und Siegerpreisen ausgezeichneten, hochreinen **0,25-Markten-Teo-Butter** in 1/2 Pfund und 1 Pfund Packungen zu 1.75, 1.90 und 2.00 abgeben. Bitte anfordern! Bitte nach 1/2 Pfund 1.75, 1.90 und 2.00 abgeben. Bitte nach 1/2 Pfund 1.75, 1.90 und 2.00 abgeben. Bitte nach 1/2 Pfund 1.75, 1.90 und 2.00 abgeben.

**Uhren-Haus**  
Uhrenhaus **Kirschke** G. m. b. H.  
Karlsruhe, Kriegsstr. 70, Tel. 4180  
Das große Haus für Uhren u. Schmuck.  
Benutzen Sie unseren Preisabbau für den Weihnachtstisch!

Damen-Armbanduhren	ff. Schweizer Werke	Mk. 8.50
"	Silber 800	Mk. 9.50
"	Walgold Db. 10 Jahre	Mk. 10.-
"	14 Karat Gold	Mk. 28.-
Herrn Armbanduhren	ff. Schweizer Werke	Mk. 12.-
"	Silber 800	Mk. 17.-
Küchenuhren	8 Tage-Werk	Mk. 7.50

**Standuhren, Tischuhren**, mod. Muster in Eiche u. Nußb.  
**Weckeruhr** Neuheiten für Rei- u. Tisch.  
**Trauringe, Bestecke**, mod. Schmuck.  
Bekannt für größte Auswahl, gute Ware, reelle Bedienung.

**Club-Möbel**  
reichhalt. Lager in Leder u. Stoffen bequeme Formen, Chaiselongues, Schreibstühle Speise-stühle in großer Auswahl, Auffahren von Ledermöbel, Aufarbeiten von Polstermöbel aller Art.  
Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig.  
**E. Schütz**, Kaiserstr. 227  
Telefon 2498

Erstes Spezialgeschäft am Platze Teilzahlung gestattet. Ratenabkommen angeschlossen. — Franko Versand.

**Natur-Weine**  
aus eig. Weinbergen d. Mittelhaardt. Anerk. vora. Qualität, von 75 Pfg ab — Discheurweine, Original Rotbrandfüllung — Schaumweine, Spirituosen, Sidewine, Liköre.  
**Plätzer Weinhaus G. P. W.**  
Erdbeerstraße Nr. 84.

